

Nummer 51/52
vom 18. Dezember 2024

53. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

Weihnachtsgruß



Mit einem Foto der Krippe in der Würzburger Pfarrkirche Sankt Gertraud in der Pleich wünschen wir Ihnen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und grüßen Sie von Herzen zur Feier der Geburt Christi im Jahr 2024: alle Journalistinnen und Journalisten, Mitglieder der Zeitungsredaktionen und Verlage, der Funkhäuser und Fernsehstudios im Bereich der Diözese Würzburg und alle Medienschaffenden, die uns verbunden sind, sowie alle anderen Nutzerinnen und Leser unseres Pressediensts. Wir danken Ihnen allen für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr: für faire Kritik, kollegiale Anregungen und auch für Ihr Lob an uns.

Das Jahr 2024 war geprägt von globalen Krisen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Die humanitären Folgen der Konflikte im Nahen Osten, die Wiederwahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA, der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der andauernde Klimawandel und die angespannte wirtschaftliche Lage in Deutschland fordern uns weiter heraus. Doch Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott klein und wehrlos in die Welt kommt – als Zeichen der Hoffnung. Das von Papst Franziskus ausgerufene Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Möge diese aus der Nähe Gottes zu den Menschen gespeiste Hoffnung Sie und uns im neuen Jahr stärken und begleiten.

Markus Hauck

Kerstin Schmeiser-Weiß

Judith Reinders

Sophia Böhm

Sabrina Kneucker-Faulhaber

INHALT

Bild des Jahres 2024	6
-----------------------------------	---

Jahresrückblick

Das Jahr 2024 im Bistum Würzburg.....	7-19
---------------------------------------	------

Im Gespräch

Würzburg: „Ein Platz bleibt immer frei“ (Weihnachten in der Justizvollzugsanstalt Würzburg)	20-21
Würzburg/Haßfurt: Christsein ins Wort und ins Heft bringen (Zusammenarbeit beim Pfarrbrief über die Ortsgrenzen kann entlasten)	22

Berichte

Würzburg: Hoffnung auf bessere Zukunft in schwierigen Zeiten (Bistum Würzburg gibt 90.000 Euro für Nothilfe an Caritas international)	23-24
Würzburg: Weihnachten im Würzburger Kiliansdom (Bischof Dr. Franz Jung feiert Christmette, Hochamt und Pontifikalvesper)	25-26
Würzburg: „Alle sind willkommen!“ (Jetzt anmelden zur Familienwallfahrt 2025 nach Südtirol mit Bischof Jung)	27
Würzburg/Bad Brückenau/Bad Kissingen: Kirchliches Leben in Druckform (Praktische Unterstützung für zunehmend professionelle Pfarrbriefe in den Pastoralen Räumen)	28-29
Würzburg: Ahnenforschung jetzt auch von zu Hause aus möglich..... (Erstes Drittel der Matrikeln aus den Pfarreien des Bistums Würzburg jetzt online zugänglich)	30
Aschaffenburg: „Kirche am Markt“ (Neue Ideen für die Pfarrkirche Sankt Agatha)	31
Kloster Oberzell: Ein „verlässlicher Partner“ für Oberzell..... (Freundeskreis der Oberzeller Franziskanerinnen gegründet – Anmeldung möglich)	32

Kurzmeldungen

Würzburg: Pfadfinderinnen bringen Friedenslicht ins Würzburger Bischofshaus.....	33
Würzburg: Bischof Jung bittet um Unterstützung für Kirche in Lateinamerika.....	33
Würzburg: Sieben neue Lectio-Divina-Leseblätter zum Start des Heiligen Jahres	34
Schimborn: „Zeit für uns“ – Musikalische Adventsandacht mit Stefanie Schwab	34
Miltenberg: Familientag für Erstkommunionfamilien – „Jesus, wo wohnst du?“	35
Würzburg: Provinzial Miljenko Hontić besucht Franziskaner-Minoriten in Deutschland	35
Würzburg/Gadheim: Kammerbeste beim Caritas-Don Bosco-Bildungszentrum	36

Würzburg: Ökostrom für E-Bike-Ladestation am Würzburger Schottenanger	36
Veitshöchheim: IT-Auszubildende des Caritas-Don Bosco-Bildungszentrums bei Rockenstein AG	36
Würzburg: Radsportgemeinschaft Würzburg spendet für Therapiebegleithunde	37
Würzburg: Neue Ausgabe von „RelPädplus“ erschienen	37
Würzburg: Neues Jahresprogramm der Frauenseelsorge für 2025	38
Würzburg: „Unser náš Ackermann“ – Das Erlebnis namens Heimat.....	38
Würzburg: Neue Ausgabe „Unterwegs im Zeichen der Muschel“	39
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Adventsgedudel und Krippenkunst.....	39
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Besinnung und Ruhe im Advent	40

Personalmeldungen

Hüttlingen/Bad Neustadt: Pfarrer i. R. Michael Düchting wird 80 Jahre alt.....	41
Duttenbrunn/Giebelstadt/Grettsstadt: Pfarrer i. R. Georg Hartmann wird 70 Jahre alt	41
Neuenbuch: Diakon Günter Scheurich wird 70 Jahre alt	42
Bad Neustadt: Pfarrvikar Johnson Thottathil Kurian seit 25 Jahren Priester	42
Würzburg: Domkapitular Thomas Keßler geht in den Ruhestand	43
Würzburg/Rimpar: Hochschulreferent Domkapitular Dr. Helmut Gabel geht in den Ruhestand	44
Würzburg: Hochschulpfarrer Burkhard Hose wird auch Hochschulreferent	44
Karlstadt/Retzbach/Zellingen: Thomas Wollbeck Pfarrer „in solidum“ im Pastoralen Raum Karlstadt.....	45
Würzburg: Christian Hohm wird Leiter der Abteilung Diakonische Pastoral	45
Würzburg/Kloster Orsonnens: Pater Vinzenz Tran van Bang gestorben	46

Veranstaltungen

Würzburg: Benefiz-Organkonzert zum vierten Advent im Kiliansdom	47
Würzburg: Weihnachtskonzert der Dommusik: „Nine Lessons and Carols“	47
Würzburg: Byzantinisch-katholischer Gottesdienst an Weihnachten.....	47
Würzburg: Diözesaner Bibeltag im Würzburger Burkardushaus	48
Würzburg: Benefizkonzert für die Bahnhofsmission – Kartenvorverkauf gestartet.....	48
Würzburg: Begegnungswochenende des Bonifatiuswerks im Bistum Würzburg	49
Würzburg: Organkonzert zum dritten Advent mit Bezirkskantor Dmitri Grigoriev	49

Zur Information

Bischofstermine im Januar	50-51
Geburtstage und Jubiläen im Januar	52

Die Pressestelle ist vom 24. Dezember 2024 bis einschließlich 1. Januar 2025 geschlossen.

Der nächste POW erscheint zum 15. Januar 2025.

Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail.

Im Internet finden Sie die Berichte der Ereignisse in der Weihnachtszeit unter www.pow.bistum-wuerzburg.de.

Bild des Jahres



Foto: Markus Hauck

9. Mai 2024:

Bei einem festlichen Pontifikalamt mit rund 1500 Gläubigen im Würzburger Kiliansdom weiht Bischof Dr. Franz Jung am Hochfest Christi Himmelfahrt den am 25. März ernannten Weihbischof Paul Reder zum Bischof geweiht. Ihm zur Seite stehen als Konkonskratoren der Metropolit und Bamberger Erzbischof Herwig Gössl sowie Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann. Weitere zwölf (Erz-)Bischöfe und Weihbischofe legen Reder ebenfalls die Hände auf und sprachen das Weihegebet mit. „Ich freue mich, Dich, lieber Weihbischof Paul, an meiner Seite zu wissen bei der geistlichen Erneuerung unseres Bistums. Denn nach der Klärung der Strukturen ist es jetzt an der Zeit, uns von neuem auf die Mitte unseres Glaubens zu besinnen“, sage Bischof Jung. Weihbischof Reder gibt in seiner Ansprache den Gläubigen für die Kirche der Zukunft die Frage mit auf den Weg: „Pochen wir auf die eigene Unverzichtbarkeit oder sind wir bereit, die Entbehrlichkeit in den Augen vieler Menschen als Berufung und Sendung von Gott her zu verstehen?“

Das Jahr 2024 im Bistum Würzburg

Januar

5. Januar: Sternsinger aus den Pfarreien Sankt Bartholomäus in Volkach (Pastoraler Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt) und Sankt Peter und Paul in Burglauer (Pastoraler Raum Bad Neustadt) bringen den Segen zu Ministerpräsident Markus Söder in die Bayerische Staatskanzlei in München.

7. Januar: Bischof Dr. Franz Jung besucht den Konvent der „Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau“ in Heidingsfeld.

8. Januar: Fabian Schneider, die Brüder Michel und Anton Brenner sowie Noah Kolbert aus der Pfarrei Sankt Ludwig in Marktbreit (Dekanat Kitzingen) vertreten das Bistum Würzburg beim Empfang im Bundeskanzleramt in Berlin.

9. Januar: Bischof Dr. Franz Jung besucht die Missionare von Mariannahill in Würzburg.

9. Januar: Pfarrer Augustin Parambakathu, Teampfarrer und Moderator im Pastoralen Raum Spessart Mitte, wird von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue für gesellschaftliches Engagement geehrt: „Er tritt für soziales Engagement über Konfessionsgrenzen hinweg ein.“

13. Januar: Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg nimmt Stellung zum Treffen von AfD-Politikern, Unternehmern und Rechtsextremen in Potsdam: „Christentum und Extremismus schließen sich nach unserer Auffassung eindeutig aus.“

13. Januar: Ein Dankeschönfest für die Kinder und Jugendlichen, die sich als Sternsingerinnen und Sternsinger an der Aktion Dreikönigssingen beteiligt haben, feiern der Diözesanverband Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die diözesane Fachstelle für Ministrant*innenarbeit mit rund 140 Sternsängern und Begleitpersonen aus rund 20 Orten des Bistums in Hammelburg.

15. Januar: „Europa muss ein politischer Akteur werden“, fordert Politikwissenschaftler Professor em. Dr. Herfried Münkler beim Diözesanempfang des Bistums vor rund 1200 Zuhörerinnen und Zuhörern.

16. Januar: In Würzburg wird der Trägerverein für den 104. Deutschen Katholikentag 2026 in Würzburg gegründet. Vorsitzender ist der Jurist und Hochschullehrer Professor Dr. Alexander Schraml.

24. Januar: Gegen fremdenfeindliche, rassistische und antisemitische Tendenzen in der Gesellschaft positioniert sich Bischof Dr. Franz Jung bei der Pressekonferenz des Bistums Würzburg zum Jahresauftakt. Der Gesamthaushalt der Diözese für das Jahr 2024 beläuft sich auf rund 210 Millionen Euro. Die Unabhängigen Ansprechpersonen des Bistums haben 2023 sechs relevante neue Mitteilungen entgegengenommen. Es wurden 229.500 Euro als Anerkennungsleistungen an Betroffene gezahlt.

25. Januar: Mit über 300 Soldatinnen und Soldaten, deren Angehörigen und Zivilbeschäftigten der Bundeswehr feiert Weihbischof Ulrich Boom eine Messe zum Weltfriedenstag im Würzburger Kiliansdom.

26. Januar: Bei einem Gottesdienst in der Hauskapelle des Würzburger Priesterseminars erteilt Bischof em. Friedhelm Hofmann fünf Frauen und fünf Männern die Missio Canonica.

28. Januar: Bei einem Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom beauftragt Bischof Dr. Franz Jung zwölf Frauen und drei Männer als ehrenamtliche Begräbnisleiterinnen und Begräbnisleiter.

28. Februar: Benediktinerpater Dr. Anselm Grün stellt in der Mutterhauskirche der Erlöserinnen in Würzburg vor rund 250 Menschen sein neues Buch „Von der Kunst, Leere in Fülle zu verwandeln“ vor.



Foto: Christina Denk (POW)

In der Wachswarenfabrik Theodor Schenk in Würzburg stellt Wachsziehermeister Martin Schenk Kerzen noch nach alter Tradition her.

Februar

1. Februar: Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese Würzburg stellt die Ergebnisse einer Umfrage unter 549 Beschäftigten vor. Danach sind 67,8 Prozent mit der Situation an ihrem Arbeitsplatz zufrieden; 65,2 Prozent äußerten sich positiv über Homeoffice; 72,7 Prozent sagten, dass ihre Branche vom Fachkräftemangel betroffen sei.
2. Februar: „Wie der Tag auch war und wie dunkel es noch werden wird: Gott lässt uns nicht untergehen“, betont Weihbischof Ulrich Boom beim Pontifikalamt am Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) im Würzburger Kiliansdom.
4. Februar: Beim „Tag des gottgeweihten Lebens“ treffen sich rund 100 Ordensleute aus dem ganzen Bistum in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach. „Beim Blick ins All merke ich, wie groß und wie großartig Gott unser Schöpfer eigentlich denkt“, sagt Pater Christoph Gerhard von der Klostersternwarte.
4. Februar: Die Deutsche Franziskanerprovinz mit Sitz in München wird ihre Ordensniederlassung auf dem Engelberg in Großheubach im Landkreis Miltenberg zum 31. Juli 2024 aufheben, teilen die Deutsche Franziskanerprovinz und das Bistum Würzburg in einer gemeinsamen Erklärung mit.
8. Februar: Bischof Dr. Franz Jung besucht die Staatliche Feuerweherschule in Würzburg, in der jährlich etwa 6500 Feuerwehrmänner und -frauen in rund 290 Lehrgängen geschult werden. „Es ist Wahnsinn, was die Ehrenamtlichen leisten und womit sie konfrontiert werden“, sagt der Bischof.
9. Februar: Bei der „Lectio Divina“-Tagung in Würzburg diskutieren rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland über den persönlichen Umgang mit der Bibel. Bischof Dr. Franz Jung berichtet, dass er sich auf einem persönlichen Lernweg die „Lectio Divina“ erschlossen habe.
14. Februar: Mit rund 140 Künstlerinnen, Künstlern und Kunstschaaffenden aus Unterfranken feiert Bischof Dr. Franz Jung am „Aschermittwoch der Künstler“ eine Wort-Gottes-Feier im Mainfranken Theater in Würzburg und diskutiert anschließend mit Theatermitarbeitern über das Thema „Theater und Religion“.
18. Februar: In der Hauskapelle des Würzburger Bischofshauses lässt Bischof Dr. Franz Jung vier Frauen und zwei Männer aus der Diözese Würzburg zu Taufe, Firmung und Eucharistie zu.
18. Februar: In der Abteikirche in Münsterschwarzach eröffnet die Fastenausstellung „solidarisch“ mit Passionsdarstellungen von Pater Meinrad Dufner.
25. Februar: Weihbischof Ulrich Boom begeht sein 40. Priesterjubiläum mit einem Pontifikalgottesdienst im Würzburger Kiliansdom.
27. Februar: Mehr als 40 Männer und Frauen – insbesondere jene, die nach 1980 geboren sind und auch noch in zehn Jahren Dienst im Bistum tun werden – setzen sich bei der Tagung „Auf in die Zukunft! Seelsorger:in sein 2035“ im Würzburger Burkardushaus mit der Zukunft der Seelsorge auseinander. Bischof Dr. Franz Jung fordert dazu auf: „Lasst uns nicht auf die Zahlen fixieren, sondern schauen, was möglich ist. Wir müssen gut, empathisch und lebensnah bei denen sein, die unsere Dienste erbitten, und die Menschen dort abholen, wo sie stehen.“



Foto: Dominik Schaack

Mehr als 2000 Menschen nehmen an der Demonstration gegen rechts am 3. Februar auf dem Aschaffener Schlossplatz teil, darunter eine Abordnung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Stadt und Landkreis Aschaffenburg.

März

1. März: Bischof Dr. Franz Jung besucht die Maria-Ward-Schule in Würzburg und steht der Klasse 10a Rede und Antwort zu Themen wie Berufswahl, Zölibat oder Kirchenaustritte.

1.-3. März: Bei der Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg erklärt Vorsitzender Dr. Michael Wolf: „Es liegt an uns allen, ob eine AfD Gewinne verzeichnet oder nicht.“ Mit großer Mehrheit sprechen sich die Delegierten für die Strategischen Ziele aus.

3. März: Bei einer Kundgebung unter dem Motto „Vielfalt schützen! Gemeinsam gegen Diskriminierung, Rassismus und rechte Gewalt“ betont Bischof Dr. Franz Jung: „Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar.“

4. März: Bischof Dr. Franz Jung besucht das Egbert-Gymnasium in Münsterschwarzach. „Ihr habt eine außergewöhnliche und tolle Schule.“

11. März: Judith Gerlach, bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, tauscht sich im Würzburger Caritashaus mit Vertreterinnen und Vertretern des Bündnisses „Dienst-Tag für Menschen“ über Herausforderungen und Lösungsansätze im Pflegebereich aus.

14. März: Bischof Dr. Franz Jung besucht das Center for Applied Energy Research in Würzburg, spezialisiert auf innovative Möglichkeiten, Gebäude und Quartiere energetisch zu verbessern.

21. März: Bischof Dr. Franz Jung besucht die katholische Grund- und Mittelschule mit angeschlossenem Tagesheim Vinzentinum in Würzburg.

24. März: Mit der feierlichen Prozession am Palmsonntag von der Marienkapelle zum Kiliansdom eröffnet Bischof Dr. Franz Jung die Heilige Woche.

25. März: Papst Franziskus ernennt Paul Reder, Teampfarrer im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen mit Sitz in Heidenfeld, zum neuen Weihbischof in Würzburg und Titularbischof von Petina. Rund 500 Gläubige quittieren die Nachricht im Würzburger Kiliansdom mit tosendem Applaus.

25. März: Bei der Chrisammesse im Würzburger Kiliansdom weicht Bischof Dr. Franz Jung die Heiligen Öle für alle 43 Pastoralen Räume im Bistum Würzburg: Katechumenenöl, Chrisamöl und Krankenöl.

28. März: Mit der Messe vom Letzten Abendmahl eröffnet Bischof Dr. Franz Jung im Würzburger Kiliansdom die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn. In Erinnerung an die Fußwaschung im Abendmahlssaal wäscht der Bischof Vertretern von Diözesanrat, Dompfarrei, Flüchtlingen, Passionsspielern aus Sömmersdorf, Menschen mit Behinderung und Ordensleuten – sowohl Männern als auch Frauen – die Füße.

29. März: Menschsein ohne Leiden sei eine Illusion, erklärt Bischof Dr. Franz Jung bei der Feier der Liturgie vom Leiden und Sterben Christi am Karfreitag im Würzburger Kiliansdom.

30. März: Bei der Feier der Osternacht im Würzburger Kiliansdom erklärt Bischof Dr. Franz Jung: „Wer Ostern verstehen möchte, muss zum Anfang von allem zurückgehen.“

31. März: „Ostern geschieht nicht einfach. Wir müssen einen Prozess durchlaufen“, sagt Bischof Dr. Franz Jung am Ostersonntag im Würzburger Kiliansdom.



Foto: Maria Bernius (Dommusik)

„Sehr bunt, sehr voll, sehr schön“, lautet das Fazit von Domkapellmeister Alexander Rüth zum „Tag der offenen Dommusik“ am 2. März.

April

4. April: Bei einer Feier im Würzburger Kiliansdom würdigt Generalvikar Domdekan Dr. Jürgen Vorndran das 25-jährige Bestehen der Orgelimpuls-Reihe „5 nach 12“ im Kiliansdom.

8. April: Die Aktion Restcent erbringt rund 19.500 Euro Spenden der Mitarbeitenden von Caritas und Bischöflichem Ordinariat Würzburg. Damit werden in diesem Jahr vor allem Projekte in Afrika gefördert.

10. April: Zum 100. Geburtstag des Bildhauers Fritz Koenig zeigt das Museum am Dom in Würzburg in der Sonderausstellung „Schöpfungen. Das Domportal und sein Künstler“ einen Querschnitt durch sein Werk.

12. April: Heinz Wehrmann wird für sein ehrenamtliches Engagement im Caritas-Haus Maria Regina in Miltenberg von Judith Gerlach, bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin, mit dem „Weißen Engel“ ausgezeichnet.

17. April: Die Katholikentagsleitung für den 104. Deutschen Katholikentag 2026 in Würzburg konstituiert sich im Würzburger Kilianeum-Haus der Jugend.

18. April: Bischof Dr. Franz Jung gibt in der Jugendkirche „kross“ in Schweinfurt den Startschuss zur 72-Stunden-Aktion im Bistum Würzburg. 86 Gruppen mit insgesamt rund 2000 Kindern und Jugendlichen haben sich angemeldet, um bis 21. April die Welt in ihrem direkten Umfeld ein bisschen besser zu machen.

18. April: Wolfgang Bullin, seit 1996 Chefredakteur des Würzburger katholischen Sonntagsblatts, wird nach insgesamt 41 Jahren im Dienst der Diözese Würzburg in den Ruhestand verabschiedet.

22. April bis 5. Mai: Bischof Dr. Franz Jung besucht bei einer Pastoralreise Missionare aus dem Bistum Würzburg in Bolivien. Im Dorf Ramadas firmt der Bischof gemeinsam mit Juan Gómez, einem der Weihbischöfe der Diözese Cochabamba, und Missionar Thomas Hermes rund 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Auch besucht der Bischof das Gefängnis Palmasola.

24. April: Im Würzburger Burkardushaus konstituiert sich die Steuerungsgruppe für das diözesane Klimaschutzkonzept. Ziel ist es, zu erarbeiten, wann die Diözese mitsamt der Kirchenstiftungen weitgehend CO2-neutral sein kann und mit welchen Maßnahmen das realistischere erreicht wird.

26. April: Pastoralreferentin i. R. Dr. Monika Berwanger, langjährige Referentin in der Abteilung Fort- und Weiterbildung des Bistums Würzburg, wird bei einer Feierstunde in der Würzburger Residenz mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Innenstaatssekretär Sandro Kirchner und Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann überreichen die Auszeichnung bei einer Feierstunde in der Würzburger Residenz.

27. April: Knapp 500 Kinder und Jugendliche aus mehr als 20 Chören nehmen am Kinder- und Jugendchortag des Pueri-Cantores-Chorverbandes im Bistum Würzburg teil.

27./28. April: Achim Gütling (Heustreu) wird bei der Diözesanversammlung des Kolpingwerks Diözesanverband Würzburg im Haus Volkersberg zum Diözesanvorsitzenden gewählt. Er teilt sich den Vorsitz mit Dorothea Schömig (Güntersleben).

29. April: Einen Symbolscheck über 3000 Euro für die Restaurierung des Würzburger Käppele überreicht Vorsitzender Dr. Johannes Sander vom Verein Würzburger Gästeführer an Kapellenpfleger Dr. Jürgen Plötz und stellvertretenden Kirchenverwaltungsvorstand Diakon Ulrich Wagenhäuser.



Foto: Burkard Vogt (POW)

Die ökumenische Gottesdienstreihe „Time Out“ feiert ihr 25-jähriges Bestehen am 24. April in der Stiftsbasilika in Aschaffenburg.

Mai

1. Mai: Bischof Dr. Franz Jung ernennt den designierten Weihbischof Paul Reder zum Dompropst an der Kathedrale zu Würzburg.

1. Mai: Ralf Ruppert, langjähriger Redakteur der Saale-Zeitung, wird Chefredakteur des Würzburger katholischen Sonntagsblatts.

1. Mai: Dr. Bettina-Sophia Karwath übernimmt die Gesamtleitung des „Instituts Simone Weil, Lehrhaus für Psychologie und Spiritualität“ (ISW) in Marktheidenfeld.

8. Mai: Genau 110.873,50 Euro haben die Katholiken im Bistum Würzburg bei der Pfingstkollekte im Jahr 2023 für das Hilfswerk „Renovabis“ gespendet, teilt das Hilfswerk mit.

9. Mai: Bei einem festlichen Pontifikalamt mit rund 1500 Gläubigen im Würzburger Kiliansdom weiht Bischof Dr. Franz Jung am Hochfest Christi Himmelfahrt den am 25. März ernannten Weihbischof Paul Reder zum Bischof. Ihm zur Seite stehen als Konkonsekratoren der Metropolit und Bamberger Erzbischof Herwig Gössl sowie Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann.

10. Mai: Weihbischof Paul Reder wird offiziell in sein neues Amt als Dompropst am Würzburger Kiliansdom eingeführt. Er ist damit erster Dignitär und Vorsitzender des Domkapitels zu Würzburg.

13. Mai: Das Kurhaus Hotel Bad Bocklet wird mit dem „GreenSign“ Level vier (von fünf) zertifiziert. Die Zertifizierung des Betriebs mit „GreenSign“ Level vier bestätigt der Einrichtung, die sich auf Gesundheit von Körper, Geist und Seele spezialisiert hat, die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen.

14. Mai: Bischof Dr. Franz Jung feiert mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Pfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau in Aschaffenburg einen Gottesdienst zum Abschluss der Wallfahrt der Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe und Jugendsozialarbeit in der Diözese Würzburg (AGkE). Sie steht unter dem Motto „Miteinander verbunden“.

17. Mai: Die Don-Bosco-Berufsschule in Würzburg feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Festakt.

23. Mai: Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran beauftragt insgesamt 45 Präventionsberaterinnen und -berater für das Bistum Würzburg.

25. Mai bis 2. Juni: Als musikalischer Botschafter des Bistums Würzburg reist die Junge Domkantorei Würzburg mit 67 jungen Sängerinnen und Sängern nach Passau, Wien, Budapest und Balatonfüred.

25. Mai bis 29. Juni: Eine Delegation mit zwölf Personen aus dem Partnerbistum Mbinga in Tansania besucht auf Einladung der Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Würzburg Projekte im Bistum.

30. Mai: An Fronleichnam begleiten die Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg bei wechselhaftem Wetter das eucharistische Brot durch die Straßen der Städte und Dörfer Unterfrankens. Bischof Dr. Franz Jung dankt in Würzburg für „dieses wunderbare Glaubenszeugnis“.

31. Mai: „Wir verstehen den Katholikentag als eine tolle Einladung, Brücken zu schlagen und Brücken zu bauen, Menschen, Gruppen und Religionen zu verbinden“, erklärt Bischof Dr. Franz Jung am Stand der Diözese Würzburg auf dem 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt.



Foto: Joachim Bieber

Papst Franziskus überrascht am 1. Mai die Teilnehmer der Romreise des Diözesan-Caritasverbands mit einem persönlichen Treffen samt Segen im Foyer des vatikanischen Gästehauses.

Juni

1. Juni: Alexander Kolbow, Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Würzburg, übernimmt die Leitung des Bildungsbereichs im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg.

2. Juni: Bischof Dr. Franz Jung und Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken, laden auf den Stufen des Erfurter Doms vor rund 12.000 Menschen zum 104. Deutschen Katholikentag 2026 nach Würzburg ein. „Wir laden Sie heute ein, mit uns beim Katholikentag in Würzburg ein Zeichen der Hoffnung für unsere Gesellschaft zu setzen.“

2.-3. Juni: Bei den 30. Bayerischen Seelsorgemeisterschaften in Prosselsheim belegt die Würzburger Seelsorgemanschaft den fünften Platz. Sieger wird die Mannschaft des Bistums Eichstätt.

9. Juni: Deutliche Kritik an Diskreditierung und Verleumdung von unliebsamen Gegnern hat Bischof Dr. Franz Jung beim Pontificalgottesdienst zum Mozartfest 2024 und zum Gedenken an den sechsten Jahrestag seiner Bischofsweihe im Würzburger Kiliansdom geübt. „Wir werden im Wahlkampf – heute ist Wahlsonntag – , aber auch im politischen Leben und im Leben unserer Kirche permanent Zeugen genau dieses Vorgangs, wo jemand, der mir unliebsam ist, auch wenn er Recht haben mag, entsorgt wird, indem ich ihn als Person angreife und versuche, ihn dadurch zu diskreditieren.“

10. Juni: Der Gesprächsladen Schweinfurt begeht sein 25. Jubiläum.

11. Juni: Mit der Verleihung der Zertifikate in Gadheim endet das Pilotprojekt zur „Qualitätsoffensive“ an Kindertagesstätten von Bistum Würzburg und Diözesan-Caritasverband (DiCV). Es sei gelungen, in allen Kitas eine deutliche Qualitätsverbesserung anzustoßen sowie den pastoralen Auftrag stärker zu fokussieren, sagt Uwe Gerber von der Beratungsfirma Consense Management Service.

14. Juni: Mit einer Wort-Gottes-Feier und einem Festakt im Würzburger Burkardushaus feiert die Berufsgruppe der Gemeindereferentinnen und -referenten im Bistum Würzburg ihr 75-jähriges Bestehen.

17. Juni: 3806 Frauen und Männer haben im Jahr 2023 die zehn Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) des Bistums Würzburg zu Beratungsgesprächen aufgesucht, wie aus dem aktuellen Jahresbericht hervorgeht.

22. Juni: Joachim Gold, ehrenamtlicher Stadtbeauftragter der Malteser Würzburg, wird bei der Bundesversammlung der Malteser in Erfurt als einer von vier Vertretern der aktiven Helferschaft in das Malteser Präsidium gewählt.

23. Juni: Mit einem Pontificalgottesdienst eröffnet Bischof Dr. Franz Jung die Fränkischen Passionsspiele 2024 in Sömmersdorf (Landkreis Schweinfurt). Insgesamt 18 Mal steht die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu auf dem Spielplan.

27. Juni: „Viele Menschen erachten die Gemeinschaft der Kirche als nicht mehr relevant für ihr Leben. Das ist eine bittere Erkenntnis, die mich als Bischof sehr nachdenklich stimmt.“ Mit diesen Worten reagiert Bischof Dr. Franz Jung auf die kirchliche Statistik für 2023 der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Aus der katholischen Kirche ausgetreten sind im Bistum Würzburg im Jahr 2023 nach DBK-Angaben 11.588 Katholikinnen und Katholiken, rund 4500 weniger als im Vorjahr (16.081).



Foto: Kerstin Schmeiser-Weiß (POW)

Eine Kerze für jedes verlorene Leben: Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann feiert am 25. Juni ein ökumenisches Gedenken zum Weltflüchtlingstag in der Würzburger Marienkapelle.

Juli

1. Juli: Bischof Dr. Franz Jung ernennt Domkapitular Albin Krämer zum Bischofsvikar für den 104. Deutschen Katholikentag 2026 in Würzburg. Dominik Großmann leitet das Bistumsbüro zum Katholikentag 2026 mit Sitz im Kilianeum in Würzburg.

1. Juli: Die Diözese Regensburg tritt der Arbeitsgemeinschaft Kirchenmagazin im bayerischen Privatfernsehen GbR und damit dem ökumenischen Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ bei.

7.-14. Juli: Insgesamt rund 11.150 Personen nehmen an der Kiliani-Wallfahrtswoche mit dem Motto „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen“ teil. Über 1700 Ehepaare feiern die Gottesdienste für Ehejubilare mit. An der Reliquienprozession zum Auftakt der Kiliani-Wallfahrtswoche nehmen eine Delegation aus der Pfarrei Saint Kilian in Mullagh, dem irischen Geburtsort des Frankenapostels, sowie der irische Botschafter in Deutschland, Dr. Nicholas O'Brien, teil. Bischof Dr. Franz Jung verleiht O'Brien die Ehrennadel des Bistums. Beim Gottesdienst für Räte und Politiker verleiht Bischof Jung Roland Metz (Arnstein), Lucia Stamm (Steinfeld) und Petra Straub (Stralsbach) im Namen von Papst Franziskus das päpstliche Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“.

11. Juli: Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) im Bistum Würzburg begeht sein 120-jähriges Bestehen mit einer Feier sowie einer Messe mit Bischof Dr. Franz Jung im Würzburger Kiliansdom.

12. Juli: Weihbischof Paul Reder verleiht beim Kiliani-Tag der Verantwortlichen in Schule und Erziehung im Würzburger Kiliansdom die Missio Canonica an 40 Frauen und Männer.

15.-19. Juli: Mehr als 600 Schülerinnen und Schüler nehmen an der Projektwoche „JETZT WELTfairÄNDERN!“ der diözesanen Fachstelle Jugendarbeit und Schule im Kilianeum in Würzburg teil.

19. Juli: Bischof Dr. Franz Jung setzt bei einer Pressekonferenz in Würzburg das Strategiepapier „Zukunft gestalten“ des Bistums Würzburg in Kraft.

24. Juli: Die ökumenische Christophorus-Gesellschaft feiert die Jubiläen von fünf Einrichtungen und Diensten unter ihrem Dach: Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose (50 Jahre), Straffälligenhilfe (45 Jahre), Schuldnerberatung (35 Jahre), Insolvenzberatung (20 Jahre) und Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Würzburg (zehn Jahre).

27. Juli: Bei einer Vesper in der Pfarrkirche Sankt Alfons im Würzburger Stadtteil Keesburg dankt Bischof Dr. Franz Jung dem Orden der Redemptoristen für mehr als 70 Jahre segensreiches Wirken in Würzburg.

28. Juli bis 2. August: Rund 1600 Mädchen und Jungen mit ihren Begleiterinnen und Begleitern sendet Bischof Dr. Franz Jung bei einem Gottesdienst zur internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom aus. Dort erleben sie unter anderem eine Audienz mit Papst Franziskus und erkunden mit Bischof Jung und Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran verborgene Ecken der Ewigen Stadt.

29. Juli: Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran verabschiedet die Franziskaner auf dem Engelberg bei Großheubach.

29. Juli: Mit Beginn der bayerischen Sommerferien endet der Offene Treff der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) in der „Katakomba“ im Aschaffener Martinushaus.



Foto: Markus Hauck (POW)

Bei der „Nacht der Hoffnung“ am 13. Juli im Würzburger Kiliansdom tauchen Passanten bis Mitternacht in das Angebot aus Stille, meditativen Texten, Orgelmusik, Glaubensgesprächen und Anbetung ein.

August

1. August: Johannes Bündgens, emeritierter Weihbischof im Bistum Aachen, nimmt seinen Ruhesitz in Würzburg und übernimmt als Ruhestandspriester einen Seelsorgsauftrag in der Untergliederung Würzburg Süd im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost.

24. August: Andreas Kneitz, Pfarrer der Untergliederung Leinach-Zell am Main, ist neuer Präses der Bruderschaft zum Heiligen Kreuz Würzburg. Er tritt die Nachfolge von Franziskaner-Minorit Pater Maximilian Bauer an, der zum 1. Dezember 2023 das Amt des Guardian des Konvents Lage-Rieste in Niedersachsen antritt.



Foto: Christina Denk (POW)

Insgesamt rund 2700 Ministrantinnen und Ministranten der (Erz-)Diözesen Würzburg und Bamberg feiern am 1. August in der Lateranbasilika in Rom ihren gemeinsamen Abschlussgottesdienst der Romwallfahrt. Mit Bischof Dr. Franz Jung tanzen sie noch einmal zum Mottolied der Wallfahrt: „With you, mit dir, contigo.“ Aus dem Bistum Würzburg nehmen rund 1600 Mädchen und Jungen mit ihren Begleiterinnen und Begleitern an der Internationalen Romwallfahrt der Ministranten vom 29. Juli bis 2. August teil. Ein Highlight ist die Audienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz, eine Gruppe singt sogar im „Chor der Nationen“ mit und kommen dem Papst bis auf 15 Meter nahe.

September

1. September: Bischof Dr. Franz Jung ernennt Weihbischof und Dompropst Paul Reder zum Bischofsvikar für die Priester in der Diözese Würzburg.
7. September: Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann (Speyer), Bischof Dr. Franz Jung (Würzburg), Erzbischof Herwig Gössl (Bamberg) und Generalvikar Michael Alberter (Eichstätt) geben den Startschuss zur gemeinsamen Ausbildung für pastorale Berufe in der Metropole Bamberg. Künftig werden Pastoral- und Gemeindeassistenten mit den Priesterkandidaten in wesentlichen Teilen gemeinsam ausgebildet.
13. September: Die brasilianische Universität Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS) verleiht Benediktinerpater Dr. Anselm Grün die Ehrendoktorwürde.
15. September: Bischof Dr. Franz Jung feiert einen Pontificalgottesdienst zum 200. Jubiläum der Kirchweihe des Würzburger Käppele.
16. September: Bischöflicher Finanzdirektor Sven Kunkel, Ökonom des Bistums Würzburg, Leiter der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien sowie Verwalter des Bischöflichen Stuhls zu Würzburg, beendet aus persönlichen Gründen seinen Dienst für das Bistum Würzburg.
17. September: Gegen Nationalismus und Abschottung und für weltweite Solidarität positioniert sich Bischof Dr. Franz Jung beim Studientag mit Vesper anlässlich des 800. Jubiläums der Stigmatisation des heiligen Franziskus im Würzburger Franziskanerkloster.
18. September: Auf Einladung der Stiftung Juliuspital Würzburg informiert sich Bischof Dr. Franz Jung bei einer Rundfahrt durch die Betriebsstätten der Stiftung über die aktuelle Lage im Wein- und Ackerbau.
22. September: Bischof Dr. Franz Jung ist zu Gast bei Fredi Breunigs kabarettistischem Fröhschoppen „Brezel, Bier und domm's Gebabbel“ in Wargolshausen.
24. September: 22.145,66 Euro überweist das Bistum Würzburg dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande mit Sitz in Köln. Das Geld stammt aus den Kollekten während der Kiliani-Wallfahrtswoche und der Ehejubilarsgottesdienste und soll für Familien im Kriegsgebiet im Heiligen Land eingesetzt werden.
26. September: Bei einer liturgischen Feier werden die Häupter der Frankenapostel aus dem Altar des Kiliansdoms genommen und für den Transport via Lkw in Richtung Irland verladen.
27. September: Weihbischof Paul Reder wird bei der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda in die Kommission für Wissenschaft und Kultur gewählt.



Foto: Julia Martin (Abtei Münsterschwarzach)

Über 200 Schülerinnen und Schüler nehmen am Deutschsprachigen Benediktiner-Jugendtreffen (DeBeJu) vom 26. bis 29. September in der Abtei Münsterschwarzach teil.

27. September: Die Sternsinger im Bistum Würzburg haben bei der 66. Aktion Dreikönigssingen 2024 in 689 Gemeinden und Gruppen insgesamt 1.467.047,65 Euro gesammelt (2023: 1.409.674,15 Euro).

28. September: Bischof Dr. Franz Jung spendet Ansgar Kehrer aus Aschaffenburg-Obernau sowie Andy Theuer aus Würzburg, der auf dem Weg zur Priesterweihe ist, die Diakonenweihe.

29. September: Beim Vinzenztag in Miltenberg werden die ökumenische Telefonseelsorge, die Lebenshilfe Schmerlenbach und das Projekt „EMMA“ der Wärmestube Würzburg mit dem Vinzenzpreis 2024 ausgezeichnet.

30. September: Staatsministerin Judith Gerlach übergibt in Bad Königshofen das erste PflegeÜbungsWohnmobil Deutschlands an den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld.

Oktober

1. Oktober: Bischof Dr. Franz Jung benennt Diplom-Sozialpädagogin (FH) Bianca Belousow als neue unabhängige Ansprechpartnerin in der Diözese Würzburg für Betroffene sexualisierter Gewalt.

2. Oktober: Bei der „Nacht der offenen Kirchen“ in Würzburg unter dem Motto „Treffen Sie Gott und die Welt...“ bieten 19 Standorte Raum zur Begegnung und zum neuen Erleben von Kirche.

5. Oktober: Weihbischof em. Helmut Bauer stirbt im Alter von 91 Jahren in Würzburg.

5. Oktober: Weihbischof Paul Reder verleiht 36 Katholischen Öffentlichen Büchereien im Bistum Würzburg das Goldene „BüchereiSiegel“. Weitere 14 erhalten das „BüchereiSiegel“ in Silber.

11. Oktober: Bischof Dr. Franz Jung informiert sich im Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken in Würzburg über die Aufgaben der Behörde.

11. Oktober: „Hab Mut, steh auf!“ lautet das Leitwort des 104. Deutschen Katholikentags vom 13. bis zum 17. Mai 2026 in Würzburg.

11. Oktober: Das Projekt „ROVEN“, die Koordinierungsstelle Schulverweigerung an der Don-Bosco-Berufsschule der Caritas-Schulen in Würzburg, wird mit dem „Goldenen Tropfen 2024“ der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern (KJS Bayern) ausgezeichnet.

11.-12. Oktober: Bei der Herbstvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken wird der Pastorale Standard „Geburt und Taufe“ vorgestellt. Die Diözesanleitung wird aufgefordert, eine Arbeitsgruppe zu gründen, um die Spendung der Sakramente der Ehe, Taufe und Krankensalbung durch Laien zu prüfen.

12. Oktober: Als „bodenständigen und frommen Menschen“ würdigt Bischof Dr. Franz Jung den verstorbenen Weihbischof em. Helmut Bauer beim Requiem im Würzburger Kiliansdom.

13. Oktober: Insgesamt 26 Mädchen und Jungen werden bei einem Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom in die Reihen von Mädchenkantorei beziehungsweise Domsingknaben aufgenommen.

14. Oktober: Benediktinerpater Dr. Anselm Grün erhält den Preis „Per Artem Ad Deum 2023“.

15. Oktober: Das Zentrum „casa Vielfalt“ in Schweinfurt erhält drei Architekturpreise: Bayerischer Denkmalpflegepreis, Otto-Borst-Preis 2024 für Stadterneuerung und „best architects award“ 2024.

20. Oktober: Die Pfarreiengemeinschaft „Am Schönbusch – Sankt Kilian – Sankt Laurentius Aschaffenburg“ und die Pfarrei São Francisco in Juruti im brasilianischen Partnerbistum Óbdios unterzeichnen einen Partnerschaftsvertrag.

21. Oktober: Die Bücherei „BuchCafé“ und die Kinderfeuerwehr Üchtelhausen (Landkreis Schweinfurt) erhalten für ihre innovative Idee „Kinderfeuerwehr mit Bee-Bot stärken“ den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt 2024.

24. Oktober: Die Katholische Öffentliche Bücherei Mainaschaff und die Stadtbücherei Obernburg erhalten das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen 2024-2026“.

25. Oktober: Die Stiftung „Miteinander für das Leben“ begeht ihr 25. Jubiläum.

27. Oktober: Mit einem Festgottesdienst im Würzburger Kiliansdom feiern das Hilfswerk „missio“ München und das Bistum Würzburg den Abschluss des Monats der Weltmission.



Foto: Markus Hauck (POW)

„Endlich daheim!“ Mehr als 100 Gläubige aus dem Bistum Würzburg begleiten die Häupter der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan bei der Irlandwallfahrt vom 2. bis 6. Oktober. Eindrucksvoll ist die nächtliche Prozession von der Kiliansquelle vorbei am Berg und See zur Pfarrkirche in Kilians Geburtsort Mullagh.

November

3. November: Bei einer Pontifikalmesse in der Klosterkirche auf dem Engelberg errichtet Bischof Dr. Franz Jung zusammen mit Pater Jan Pelczarski, Generalsuperior der Oblaten des heiligen Josef aus Rom, offiziell die neue Niederlassung der Oblaten des heiligen Josef im Bistum Würzburg.
5. November: Das Bistum Würzburg veröffentlicht die Jahresabschlüsse der Diözese und des Bischöflichen Stuhls 2023. Mit 2,2 Millionen Euro konnte die Diözese ihren Bilanzgewinn gegenüber dem Vorjahr um 100.000 Euro steigern. Die Kirchensteuereinnahmen sinken im Vergleich zu 2022 um 11,1 Millionen Euro auf 175,2 Millionen Euro. Das Jahresergebnis des Bischöflichen Stuhls beträgt 12,7 Millionen Euro.
6. November: Das Bistum Würzburg löscht sein Profil auf X, vormals Twitter.
8. November: Die Diözese Würzburg wird den Betrieb des Tagungszentrums Schmerlenbach (Landkreis Aschaffenburg) weiterführen. Das teilt Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran mit.
12. November: 91.600 Euro vergibt der Solidaritätsfonds Arbeitslose des Bistums Würzburg bei seiner jüngsten Sitzung. Insgesamt 30 Praktikums- und Arbeitsplätze werden damit bis Ende August 2025 beziehungsweise bis zum Ende des Jahres 2025 unterstützt.
20. November: Domkantor Julian Beutmiller wird mit dem Regensburger Hochschulpreis geehrt.
21. November: Bianca Belousow beendet aus persönlichen Gründen ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Unabhängige Ansprechperson für Betroffene sexualisierter Gewalt in der Diözese Würzburg.
22. November: Bischof Dr. Franz Jung feiert eine Pontifikalmesse im Würzburger Kiliansdom zum Gedenken an die Verstorbenen Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand und Weihbischof Alfons Kempf.
23. November: Bei einem Festakt in der Zehntscheune des Würzburger Juliusspitals vergibt der Diözesanverband Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) den Bischof-Stangl-Preis an die Kolpingjugend Aub im Landkreis Würzburg (Kategorie „katholisch“), „Minis & more“ (Kategorie „politisch“) und die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Stammheim (Kategorie „aktiv“).
25. November: Die Stiftung Juliusspital Würzburg verabschiedet Oberpflegamtsdirektor Walter Herberth mit einem Festakt und einem Festgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung in den Ruhestand.



Foto: Kerstin Schmeiser-Weiß (POW)

„Ich habe erlebt, dass diese Partnerschaft an vielen Orten lebendig und wertvoll für die Menschen ist“, sagt Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge. Mit Christoph Hippe, Diözesanjugendseelsorger, reist er vom 21. Oktober bis 4. November erstmals in das tansanische Partnerbistum Mbinga.

25. November: Nach 98 Jahren verlassen die letzten acht Schwestern den Karmel von Rödelmaier (Landkreis Rhön-Grabfeld).
27. November: Mehrere hundert Menschen erinnern bei einem Schweigemarsch vom „DenkOrt Deportation“ zum Würzburger Rathaus an die erste Deportation von Jüdinnen und Juden aus Würzburg.
29. November: Das Projekt „Familienlotse“ der Frauenklinik des Universitätsklinikums Würzburg (UKW) erhält den Barbara-Stamm-Gedächtnispreis. Laudator Bischof Dr. Franz Jung betont, wie wichtig es sei, dass neben den Erkrankten selbst auch deren Familien eine gezielte Hilfe angeboten wird.
30. November: Bischof Dr. Franz Jung feiert im Würzburger Kiliansdom einen Gottesdienst für Menschen, die um einen Verstorbenen trauern.
30. November: Die „Nacht der Hoffnung“ im Würzburger Neumünster stimmt mit Orgelmusik, Impulsen, Stille und Gebet auf das Heilige Jahr 2025 ein.

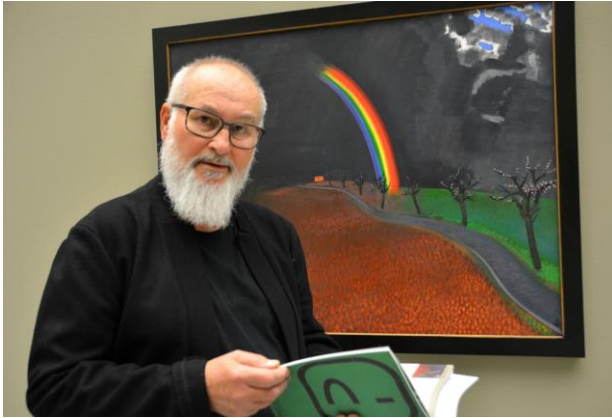


Foto: Sebastian Haas (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)

*Philosoph*in, Handwerker*in, Kunsthistoriker*in oder doch lieber Zeitreisende*r? Mit Hilfe der Themenhefte „Characterwalk“ können Besucherinnen und Besucher das Museum am Dom (MAD) in Würzburg künftig in verschiedenen Rollen entdecken. Kurator Michael Koller zeigt, wie das geht.*

über den heiligen Nikolaus: „Möge er gerade in diesen Tagen helfen, dass die Kirchen des Westens und des Ostens sich einander annähern. Er möge die Herzen anrühren und die Erkenntnis wachsen lassen, dass Kriege keine Lösung sind, sondern das Problem.“

10. Dezember: Ab sofort stehen die ersten rund 2000 Bände der insgesamt rund 6000 Matrikeln aus den Pfarreien und Kuratien des Bistums Würzburg über das Onlineportal Matricula für die Benutzung bereit. Insgesamt werden mit weiteren Amtsbüchern wie Pfarrchroniken oder Bruderschaftsbüchern in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg (ABBW) rund 6000 Bände aufbewahrt.

Dezember

1. Dezember: Unterhalb der Würzburger Festung macht anlässlich des Welt-Aids-Tages eine große rote Symbolschleife auf das Thema HIV/Aids aufmerksam.
4. Dezember: Bischof Dr. Franz Jung besucht das deutsche Provinzhaus der Claretiner in Würzburg. „Wir sind Missionare. Wir gehen dahin, wo wir dringend gebraucht werden und wir lassen uns dahin senden, wo wir effektiv etwas bewirken können“, erklären die Patres, deren Gemeinschaft weltweit in mehr als 70 Ländern aktiv ist.
6. Dezember: Vier Kinder aus der katholischen Pfarrei Sankt Peter und Paul Hopferstadt, die zur Pfarreiengemeinschaft Tüchelhausen (Pastoraler Raum Ochsenfurt) gehört, vertreten Anfang Januar das Bistum Würzburg beim Sternsingerempfang im Bundeskanzleramt. Das teilt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ mit.
6. Dezember: Bischof Dr. Franz Jung gestaltet in der Würzburger Augustinerkirche eine Meditation

Zusammenstellung: Kerstin Schmeiser-Weiß (POW)

Im Gespräch

„Ein Platz bleibt immer frei“

Weihnachten in der Justizvollzugsanstalt Würzburg – Wie Gefangene die Weihnachtstage erleben

Würzburg (POW) Manche Menschen verbringen Weihnachten in diesem Jahr nicht im Familienkreis, sondern isoliert von der Außenwelt: in Haft. Gefängnisseelsorgerin Doris Schäfer und Gefangene Sophia Weber, deren Name zum Schutz von der Redaktion geändert wurde, berichten im POW-Interview von ihren Erfahrungen in der Weihnachtszeit im Gefängnis.

POW: Wie läuft Weihnachten im Gefängnis ab?

Sophia Weber: An den Weihnachtstagen ist hier eigentlich nicht viel los, weil wir die meiste Zeit in unseren Zellen verbringen. Normalerweise haben wir zwischen 16.30 und 18.50 Uhr Aufschluss, wo wir beispielsweise kochen können. Und viele Frauen gehen auch zur Arbeit, ich arbeite in der Wäscherei. An Weihnachten sind die meisten Arbeitsbetriebe jedoch geschlossen. Es gibt aber eine Weihnachtsfeier an Heiligabend und einen Gottesdienst. Es werden auch Turniere gespielt, zum Beispiel Tischtennis, oder Kartenspiele wie „Skipbo“.

POW: Was sind Herausforderungen in der Weihnachtszeit im Gefängnis?

Weber: In erster Linie gibt es praktische Herausforderungen für uns Gefangene: Wer kauft was ein? Wer kauft dieses Mal Käse? Wer kauft Eier? Bei unserer Arbeit verdienen wir Geld. Ein Teil davon kommt zu unserem Überbrückungsgeld, für die Zeit nach dem Gefängnis. Der Rest fließt ins Hausgeld. Davon dürfen wir zweimal im Monat einkaufen. Wir bestellen die Artikel über eine Einkaufsliste mit Nummern, zum Beispiel 10720 für eine Packung Bonbons. Dabei sprechen wir uns untereinander ab. Und wir kaufen uns gegenseitig Geschenke. Es gibt auch die Möglichkeit, dass jemand von draußen einem ein „Weihnachtspaket“ einzahlt. Von diesem Weihnachtspaket können wir alles von Hygieneartikeln bis Süßigkeiten kaufen. Das ist quasi wie ein Weihnachtsgeschenk von draußen. Es ist aber auch oft so, dass wir uns gegenseitig Geschenke selber machen, zum Beispiel etwas häkeln. Ich habe mir auch schon was für dieses Jahr überlegt. Ich werde Stirnbänder oder Untersetzer häkeln. Wir dürfen davon leider nichts nach draußen schicken. Nur selbstgemachte Karten, Briefe oder Gedichte. Wir müssen außerdem planen, was wir kochen. Weil weniger Betrieb herrscht, können wir auch die Küche an Weihnachten nicht so lange benutzen wie sonst. Zu den logistischen Herausforderungen kommt hinzu, dass wir unsere Familien vermissen. Vor allem die gemeinsame Zeit. Oder nur mal spontan anrufen, um zu sagen: „Hey, ich vermisse euch. Ich liebe euch.“ Wir dürfen zweimal im Monat telefonieren, das muss man sich dann gut einteilen oder bis Weihnachten aufsparen. Aber auch die gemeinsame Zeit mit den anderen Frauen fehlt an Weihnachten. Hierfür haben wir aber Lösungen gefunden. Wir haben eine gemeinsame Weihnachtsfeier an Heiligabend. Und wir verabreden uns zum Teetrinken. Ein paar Frauen von uns haben das Glück, auf derselben Seite vom Hof zu sein. Wir haben uns überlegt, dass wir uns an Weihnachten in unseren Zellen an den Fenstern verabreden. Dann trinken wir gemeinsam Tee und essen Plätzchen und verbringen dann eben so die Zeit zusammen.

Doris Schäfer: Die Plätzchen werden teilweise selber gebacken. Einige bekommen die Gefangenen aber auch von Kindern aus der Pfarrgemeinde in Lindleinsmühle, die bei ihrem Kinderbibeltag für uns backen. Das ist immer etwas Besonderes. So sind die Kinder ein Stück weit dabei. Ich glaube, Heimweh spielt eine große Rolle. Meine Erfahrung ist, dass Weihnachten das größere Problem für die Frauen darstellt. Vor allem Frauen, die Kinder haben. Für die Männer ist Silvester das größere Problem, weil sie da Bilanz ziehen und überlegen, was im vergangenen Jahr war. Für viele Männer ist es immer noch schwierig, Gefühle zu zeigen. Die Station wird auch nicht so wie bei den Frauen geschmückt. Es gibt keinen Tannenbaum, weil es immer welche gibt, die ihren Frust daran auslassen. Viele Männer wollen, dass die Weihnachtszeit wie eine ganz normale Zeit rumgeht, damit keine Gefühle hochkommen. Die Frauen sind etwas kreativer und versuchen, sich mehr gegenseitig zu unterstützen.

POW: Spielt das gemeinschaftliche Zusammenleben eine Rolle in der Weihnachtszeit?

Weber: Ja, eine sehr große Rolle. Wir sind zwar eine Zwangsgemeinschaft, aber es ist doch so, dass die Gemeinschaft viel bedeutet. Harmonie ist ganz wichtig. Vor allem sieht man das bei der Weihnachtsfeier. Wir sind auf zwei Stockwerke verteilt und treffen uns mit den Frauen beider Stockwerke, um gemeinsame Zeit zu verbringen. Dann können wir miteinander beten, singen und einfach zusammen sein. Das ist schön und gibt auch nochmal Kraft für Weihnachten und Silvester.

POW: Wie verbringen Sie denn Silvester?

Weber: Auch an Silvester gibt es ein Turnier, im vergangenen Jahr war es Tischtennis. Um Mitternacht stehen wir jeweils an unseren Fenstern, beglückwünschen uns gegenseitig und schauen das Feuerwerk an. Am 1. Januar ist es wie draußen auch, da ruht man sich von der Silvesternacht aus.

POW: Welche Angebote gibt es in der Advents- und Weihnachtszeit?

Schäfer: Ich biete verschiedene Bastelaktionen an, bei denen die Gefangenen selbst Weihnachtskarten basteln können. Entweder als Geschenk für Ehrenamtliche, die sie besuchen, oder für ihre Familien. Gerade für die Kinder ist es schöner, wenn sie eine gebastelte Weihnachtskarte von ihrer Mama bekommen, als eine gekaufte. Neben der Dekoration der Station gibt es auch einen Adventskalender. Die Tütchen sind mit Sprüchen, Rätseln oder Geschichten gefüllt. Bei der Weihnachtsfeier an Heiligabend kommen Ehrenamtliche, die gemeinsam mit den Frauen feiern. Dann wünschen wir uns frohe Weihnachten in den unterschiedlichen Sprachen, die anwesend sind. Aber es fließen jedes Jahr auch Tränen beim Fest. Manche nehmen sich gegenseitig in den Arm und trösten sich.

Weber: Wir haben auch einen Projektchor, in dem wir weihnachtliche Lieder für den Gottesdienst vorbereiten. Jedes Jahr gibt es im Wechsel einen ökumenischen Gottesdienst mit dem katholischen Bischof oder der evangelischen Regionalbischöfin. In diesem Jahr kommt die evangelische Regionalbischöfin. Und wir dekorieren die Station. Es wird auch ein Weihnachtsbaum aufgestellt. Wir hängen Schmuck in der Küche auf, wie man es zuhause auch machen würde.

POW: Was sind Ihre Wünsche für die Weihnachtszeit?

Weber: Persönlich wünsche ich mir, dass man sich gegenseitig und die Zeit miteinander wertschätzt. Aber ich finde es auch wichtig, dass man in der Weihnachtszeit an andere denkt. Auch an die Menschen draußen, denen es nicht so gut geht oder die einsam und alleine sind. Ich wünsche mir eine besinnliche Zeit, in der man sich auf das Wesentliche konzentrieren kann.

POW: Wie geht es den Angehörigen in dieser Situation?

Schäfer: Ich weiß, dass es für die Angehörigen nicht leicht ist, weil sie ihre Liebsten im Gefängnis vermissen. Trotzdem ist es für diejenigen, die inhaftiert sind, schwieriger. Draußen hat man meist doch noch andere Leute um sich herum. Klar, ein Platz bleibt immer frei, da leiden viele drunter. Vor allem die Kinder. Aber bei den Insassinnen und Insassen ist das Heimweh größer.

POW: Kann der Glaube Halt geben?

Weber: Ja, mein Glaube spielt hier eine sehr große Rolle. Ich glaube an Jesus und ich glaube auch, dass ich durch seine Kraft und Gnade die Zeit hier bewältige. Natürlich helfen auch die richtigen Menschen wie Frau Schäfer, die eine sehr große Bereicherung für uns alle hier in Haft ist. Mein Glaube gibt mir Kraft und Hoffnung. Ich binde meinen Glauben in meinen Alltag ein, indem ich mich im Miteinander mit den Menschen, auch bei der Arbeit, so verhalte, wie ich denke, dass Jesus sich verhalten würde. In einem respektvollen, liebevollen Umgang miteinander.

Das Interview führte Judith Reinders (POW)

(84 Zeilen/5124/1355; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Christsein ins Wort und ins Heft bringen

Zusammenarbeit beim Pfarrbrief über die Ortsgrenzen kann entlasten – Johannes Simon, Leiter des Referats „Kommunikation im Pastoralen Raum“: „Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler“

Würzburg/Haßfurt (POW) Pastoralreferent Johannes Simon kennt sich aus mit dem Medium Pfarrbrief. Er ist Leiter des Referats „Kommunikation im Pastoralen Raum“ im Medienhaus der Diözese Würzburg. Seit dem Start im Jahr 2002 koordiniert er das Internetportal „Pfarrbriefservice.de“. Es richtet sich an alle Ehren- und Hauptamtlichen, die vor Ort an der Produktion von Pfarrbriefen beteiligt sind. Bestandteil des Angebots sind auch Aus- und Weiterbildungen. Fragen rund um dieses Thema beantwortet der zuständige Referatsleiter Johannes Simon gerne unter Telefon 09521/9512470 oder E-Mail info@pfarrbriefservice.de.

POW: Welche Möglichkeiten bieten sich für eine Vereinheitlichung eines Pfarrbriefs?

Johannes Simon: Vereinheitlichung übersetze ich mit Zusammenarbeit. In einem gemeinsamen Pfarrbrief oder in gemeinsamen Teilen darin kann ich das Spektrum kirchlichen Lebens vor Ort gut darstellen. Diese Zusammenarbeit kann entlasten, man kann sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Darin liegt eine Aufgabe und Chance der derzeitigen Entwicklung.

POW: Auf welche Punkte sollte beim Inhalt vor allem geachtet werden?

Simon: „Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler.“ Dieses Motto sehe ich als wesentlich: Welche Themen interessieren Leserinnen und Leser? Wo hilft das, was wir als Kirche zu sagen haben, zum Gelingen des Lebens und Zusammenlebens? Und zwar nicht nur den knapp zehn Prozent, die am kirchlichen Leben teilnehmen, sondern den 100 Prozent Kirchenmitgliedern und weiteren. Da gilt es, das Christsein unter den Menschen ins Wort und ins Heft zu bringen.

POW: Warum ergibt „Corporate Identity“, ein einheitliches Erscheinungsbild, gerade im Pfarrbrief Sinn?

Simon: Wir leben in einer marken- und medienorientierten Gesellschaft. Wenn jemand aus den Haßbergen an den Untermain umzieht, kann man am neuen Wohnort die Publikation im Design des Bistums gleich wieder als Pfarrmagazin identifizieren. Wiedererkennung spielt heute eine sehr große Rolle. Und das Design muss nicht jedes Mal neu erfunden werden. So erziele ich mit einem Mindestmaß an Aufwand ein Maximum an professioneller Gestaltung.

Interview: Judith Bornemann (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)

(24 Zeilen/5124/1353; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Berichte

Hoffnung auf bessere Zukunft in schwierigen Zeiten

Bistum Würzburg gibt 90.000 Euro für Nothilfe an Caritas international – Jeweils 30.000 Euro für Unterstützung von Notleidenden in Gaza, Syrien und der Ukraine

Würzburg (POW) Zum Weihnachtsfest zeigt das Bistum Würzburg seine tiefe Solidarität mit Notleidenden und gibt insgesamt 90.000 Euro aus seinem Katastrophenfonds weiter an die Nothilfe von Caritas international, des Hilfswerks der deutschen Caritas, in Gaza, in Syrien und in der Ukraine. „Die Hilfe erreicht Menschen, die seit Jahren unter den Folgen von Krieg und humanitären Katastrophen leiden. Sie ist jetzt wichtiger denn je, um ihnen in schwierigen Zeiten Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben“, betonte Bischof Dr. Franz Jung am Dienstag, 17. Dezember, in Würzburg.

Bistum Würzburg unterstützt Nothilfe in Gaza mit 30.000 Euro

Mit 30.000 Euro unterstützt das Bistum Würzburg die Nothilfe von Caritas international in Gaza. Angesichts der anhaltenden humanitären Krise in der Region ermöglicht diese finanzielle Hilfe nach Angaben von Caritas international die Versorgung betroffener Familien mit dringend benötigten Lebensmitteln, medizinischer Hilfe und der Bereitstellung psychosozialer Betreuung für traumatisierte Familien. Die Lage in Gaza bleibe dramatisch: Über 2,1 Millionen Menschen seien auf humanitäre Hilfe angewiesen. Grundlegende Ressourcen wie Wasser, Lebensmittel und medizinische Versorgung fehlten vielerorts. Caritas international hat bisher 300.000 Euro für Nothilfen bereitgestellt und fordert die Öffnung humanitärer Korridore, um dringend benötigte Hilfsgüter sicher zu den Menschen zu bringen.

Diese Unterstützung sei lebenswichtig, um den Menschen in Gaza langfristige Perspektiven zu ermöglichen, sagte Bischof Jung. „Wir möchten in dieser schwierigen Zeit ein Zeichen der Hoffnung und der Menschlichkeit besonders für Gaza setzen und die Menschen in ihrer Not nicht alleine lassen.“

Bistum Würzburg gibt 30.000 Euro für humanitäre Arbeit in Syrien

Mit einer Spende von 30.000 Euro unterstützt das Bistum Würzburg das Hilfswerk der deutschen Caritas für die humanitäre Arbeit in Syrien. Die Mittel fließen in die Versorgung von Binnenvertriebenen, den Wiederaufbau zerstörter Häuser und die Bereitstellung von Trinkwasser und Lebensmitteln. Die jüngsten Entwicklungen in Syrien, insbesondere der Sturz des Assad-Regimes, haben Hoffnungen auf einen Neuanfang geweckt, bringen laut Caritas international jedoch auch neue Herausforderungen mit sich. Während die politische Zukunft des Landes sich forme, verschlechterte sich aktuell die humanitäre Lage sogar noch. Viele Menschen kämpften weiterhin mit den Folgen des jahrelangen Bürgerkriegs und des Erdbebens vom Februar 2023. Sie alle benötigten dringend Unterstützung, um ihr Leben neu aufzubauen. Laut eigenen Angaben passt Caritas international seine Hilfsprogramme an die veränderte Situation an und unterstützt die Menschen vor Ort in dieser Übergangsphase. Neben der Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern stünden nun vermehrt Maßnahmen zur Förderung von Gemeinschaften, Bildung und psychosozialer Stabilisierung im Fokus. Ziel sei es, den Menschen eine Perspektive zu geben und zur Versöhnung im Land beizutragen.

„In Syrien erreicht die Hilfe des Bistums Würzburg Menschen, die seit Jahren unter den Folgen des Bürgerkriegs leiden. Die Unterstützung ist jetzt wichtiger denn je, um ihnen Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben“, betonte Bischof Jung. Für die Caritas ist das Engagement des Bistums ein wichtiges Zeichen der Solidarität und Hoffnung für die Menschen in Syrien, die auf langfristige Unterstützung angewiesen sind. Es trage dazu bei, dass die Menschen in Syrien auf ihrem Weg in eine friedlichere und stabilere Zukunft begleitet würden.

Bistum Würzburg spendet 30.000 Euro für Binnenvertriebene in der Ukraine

Mit 30.000 Euro unterstützt das Bistum Würzburg schließlich die Ukraine-Nothilfe von Caritas international. Diese Hilfe kommt nach Caritas-Angaben Menschen zugute, die durch den Krieg ihre Heimat verloren

haben und dringend Unterstützung benötigen. Die Mittel würden für die Versorgung mit Lebensmitteln, die Bereitstellung von Unterkünften und die psychosoziale Betreuung von Binnenvertriebenen eingesetzt. Seit Beginn des Konflikts in der Ukraine hat Caritas international Millionen von Menschen mit lebensnotwendigen Gütern unterstützt. Die Organisation hilft nach eigenen Angaben vor Ort in den entlegensten Dörfern und baut die Winterhilfe aus, um Familien in der kalten Jahreszeit mit Heizmaterial und warmer Kleidung zu versorgen. Besonders Kinder und ältere Menschen profitierten von den umfassenden Hilfsprogrammen.

„Es ist unser christlicher Auftrag, dort zu helfen, wo Menschenleben bedroht sind. Wir stehen an der Seite derer, die auf unsere Solidarität angewiesen sind“, erklärte Bischof Jung. Laut Caritas international ist die Unterstützung durch das Bistum Würzburg ein bedeutender Beitrag zur Bewältigung der anhaltenden humanitären Krise in der Ukraine.

Weitere Informationen zu den Hilfsprojekten sowie die Möglichkeit zu spenden gibt es auf der Homepage von Caritas international (<https://www.caritas-international.de>).

(54 Zeilen/5124/1338; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Weihnachten im Würzburger Kiliansdom

Bischof Dr. Franz Jung feiert Christmette, Hochamt und Pontifikalvesper – Eröffnung des Heiligen Jahrs 2025 am Silvestertag

Würzburg (POW) Zur Mitfeier des Weihnachtsfests laden Bischof Dr. Franz Jung, Weihbischof Paul Reder und das Domkapitel in den Würzburger Kiliansdom ein. „Genau in der längsten Nacht des Jahres wird Gott geboren, um sie von innen her zu erleuchten mit seinem Licht“, sagt Bischof Jung. Unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth und Domkantor Julian Beutmiller gestaltet die Würzburger Dommusik die weihnachtlichen Gottesdienste im Kiliansdom mit festlichen Weisen. Das große Weihnachtskonzert am zweiten Weihnachtsfeiertag steht unter der Überschrift „A Festival of Nine Lessons and Carols“. Domorganist Professor Stefan Schmidt begleitet die Weihnachtstage an der Domorgel.

Die weihnachtliche Messe an Heiligabend und die Christmette, der Pontifikalgottesdienst am ersten Weihnachtsfeiertag, der Gottesdienst am zweiten Weihnachtsfeiertag sowie der Pontifikalgottesdienst an Silvester werden auf TV Mainfranken per Kabel, Bibel TV online sowie dem YouTube-Kanal des Bistums übertragen. Der Festgottesdienst am 25. Dezember wird zusätzlich live auf Bibel TV Fernsehen ausgestrahlt.

Eine weihnachtliche Messe mit Domdekan Dr. Jürgen Vorndran stimmt an Heiligabend, 24. Dezember, um 17 Uhr auf die Feiertage ein. Die Mädchenkantorei des Würzburger Doms unter der Leitung von Domkapellmeister Rüth gestaltet den Gottesdienst unter anderem mit der „Missa puerorum“ von Josef Gabriel Rheinberger, weihnachtlicher Chormusik sowie Liedsätzen aus Skandinavien und von David Willcocks, John Rutter und Hugo Hammarström. Ab 22 Uhr stimmen die Dombläser und Domorganist Schmidt mit weihnachtlicher Bläser- und Orgelmusik auf die Christmette ein.

Um 22.30 Uhr zelebriert Bischof Jung gemeinsam mit dem Domkapitel die Christmette an Heiligabend. Die Domsingknaben unter der Leitung von Domkantor Beutmiller singen die „Turmbläsermesse“ von Fridolin Limbacher sowie weihnachtliche Motetten und Liedsätze, unter anderem von David Willcocks, John Rutter und George Woodward. Die Dombläser begleiten den Gesang instrumental.

Am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, beginnt das Pontifikalamt zum Hochfest der Geburt Christi mit Bischof Jung um 10 Uhr im Kiliansdom. Der Domchor, die Solisten Mechthild Söffler (Sopran), Kea Niedoba (Alt), Marcel Hubner (Tenor) und Simon Tischler (Bass) sowie die Camerata Würzburg unter der Leitung von Domkapellmeister Rüth begleiten die Messe mit der „Missa Sancti Nicolai, Hob. XXII:6“ von Joseph Haydn sowie weihnachtlichen Liedsätzen. Die Pontifikalvesper um 17 Uhr feiert ebenfalls Bischof Jung. Dazu singt die Schola Cantorum gregorianische Gesänge zu Weihnachten.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, gestaltet der Kammerchor am Würzburger Dom den Festgottesdienst mit Domkapellmeister Rüth um 10 Uhr im Dom mit der „Messe in F“ von Charles Wood sowie anglikanischer Chormusik zu Weihnachten von John Tavener, Morten Lauridsen und Colin Mawby.

Um 16 Uhr lädt die Würzburger Dommusik zu einem Weihnachtskonzert unter dem Motto „A Festival of Nine Lessons and Carols“ in den Dom ein. Unter der Leitung von Domkantor Beutmiller musizieren die Würzburger Domsingknaben. Es werden neun Texte zur Weihnachtserzählung gelesen. Dazwischen erklingt Chormusik, unter anderem von David Willcocks, John Rutter oder Ola Gjeilo. Begleitet werden die Domsingknaben von Domorganist Schmidt. Karten zum Stückpreis von 35, 29, 16 und zehn Euro sind erhältlich bei der Dominfo, Domstraße 40 in Würzburg, an den bekannten Vorverkaufsstellen und online unter reservix.de sowie an der Konzertkasse.

Am Heiligen Abend, 24. Dezember, feiert Bischof Jung um 12 Uhr eine Weihnachtsandacht in der Würzburger Wärmestube. Weihbischof Reder nimmt am gleichen Tag um 14 Uhr an der Weihnachtsfeier für Alleinstehende des Caritasverbands für die Stadt und den Landkreis Würzburg im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg teil. Das Weihnachtssessen der Gemeinschaft Sant'Egidio, zu dem Arme und Bedürftige eingeladen sind, findet heuer an verschiedenen Orten statt. Bischof Jung besucht am ersten Weihnachtstag, 25. Dezember, einen davon.

Am Silvestertag, 31. Dezember, eröffnet Bischof Jung im Bistum Würzburg das von Papst Franziskus ausgerufen Heilige Jahr 2025. Die Feier beginnt um 15.45 Uhr mit einem Impuls im Würzburger

Neumünster. Angeführt vom sogenannten „Synodenkreuz“ ziehen die Gläubigen dann in den Kiliansdom, um dort um 16 Uhr miteinander das Pontifikalamt zum Jahresschluss zu feiern.

Stichwort: Weihnachten

Am 25. Dezember feiert die Kirche das Hochfest der Geburt Jesu. Neben Ostern und Pfingsten gehört Weihnachten zu den Hauptfesten der Christenheit. Das Wort selbst heißt so viel wie heilige, geweihte Nacht. Im Evangelium nach Lukas wird als Ort der Geburt Jesu Betlehem genannt, genauer gesagt die Felder vor der Stadt Davids. In der knapp zehn Kilometer von Jerusalem entfernten Stadt befindet sich heute die Geburtskirche.

Warum Weihnachten an diesem speziellen Termin begangen wird, ist unter Wissenschaftlern strittig. Als wahrscheinlich gilt die These, dass das Fest der Geburt des Herrn bewusst auf den Tag der Wintersonnenwende gelegt wurde, der bis dahin unter Heiden dem „unbesiegbaren Sonnengott“ gewidmet war. Somit wurde der Termin umgedeutet auf Jesus als das „Licht der Welt“. Die im Termin grundgelegte Lichtsymbolik hat als äußeres Zeichen einen Niederschlag im Christbaum gefunden, der seit dem 16. Jahrhundert nachweisbar ist. Bis ins 20. Jahrhundert hinein fast nur in katholischen Gegenden verbreitet war die Weihnachtskrippe, eine szenische Darstellung der Geburt Jesu mittels Figuren. Der heilige Franziskus gilt als Begründer dieses Brauchs.

Mit dem Weihnachtsfest beginnt die Weihnachtszeit. Sie dauert bis zum Fest der Taufe des Herrn, das am Sonntag nach Dreikönig gefeiert wird. In der Volksfrömmigkeit wird das Ende der Weihnachtszeit mit Mariä Lichtmess, dem Fest der Darstellung des Herrn, am 2. Februar gesehen.

(66 Zeilen/5124/1323; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Alle sind willkommen!“

Jetzt anmelden zur Familienwallfahrt 2025 nach Südtirol mit Bischof Jung

Würzburg (POW) „Als Pilgergruppe machen wir uns gemeinsam auf den Weg, verbunden und verbündet mit vielen Gleichgesinnten. Miteinander wollen wir aufbrechen und unserer Hoffnung nachspüren.“ Mit diesen Worten lädt Bischof Dr. Franz Jung alle Familien von Pfingstmontag, 9. Juni 2025, bis Samstag, 14. Juni 2025, zu einer Familienwallfahrt nach Maria Weißenstein in Südtirol ein.

Auf dem Programm stehen nicht nur gemeinsame Gottesdienste an besonderen Orten, sondern auch Ausflüge in die Umgebung Südtirols. Auf der Hinfahrt wird im Bistum Innsbruck Halt gemacht, um dort den Gottesdienst am Pfingstmontag mit Bischof Jung zu feiern. „Wie bei einer Wallfahrt üblich, werden wir von unterschiedlichen Orten losreisen und uns dort treffen“, sagt Daniela Hälker vom Referat Partnerschaft-Familie, die die Wallfahrt mitorganisiert. Es werden Busse aus verschiedenen Orten der Diözese losfahren und die Menschen beispielsweise aus Kitzingen, aus der Rhön oder vom Untermain nach Südtirol bringen. Unter anderem werde es auch einen Berggottesdienst geben, der unter freiem Himmel stattfindet. „Es gibt einen Freialtar, das heißt, wir können Messe draußen feiern“, erzählt Hälker.

Das bunte Programm beinhalte eine Mischung aus gemeinsamer Zeit für die Familien und Glaubensgesprächen für die Erwachsenen mit Bischof Jung, während den Kindern und Jugendlichen ein Parallelprogramm angeboten wird. Für die Betreuung der Kinder fahren Ehrenamtliche aus der Diözese mit. „Der Bischof wird die ganze Zeit dabei sein, das war ihm wichtig“, betont Hälker. Er wolle auch beim Kinder- und Jugendprogramm mitwirken, „damit die Kinder gemeinsame Zeit mit dem Bischof erleben“.

Die Übernachtungen finden in mehreren Hotels direkt im Wallfahrtsort Maria Weißenstein (Pietralba), dem „Dom der Dolomiten“, statt. „Wir haben alle Hotels auf dem Gelände gebucht und sind dadurch unter uns. So können wir uns frei entfalten.“

Die vorige Familienwallfahrt liegt schon einige Jahre zurück. Sie fand 2018 statt. „Wegen der Coronapandemie hat es lange kein Angebot mehr gegeben“, sagt Hälker. „Das Faszinierende an dieser Familienwallfahrt wird sein, dass sich die Gruppe anfangs kaum oder gar nicht kennt. Vor Ort wird eine Gemeinschaft entstehen, die zusammen etwas erlebt, das hoffentlich noch lange nachhallt.“ Die Wallfahrt findet im Rahmen des Heiligen Jahres 2025 unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ statt.

Das Referat Partnerschaft-Familie und der Familienbund der Katholiken (FDK) sind gemeinsam mit den Ehe- und Familienseelsorgerinnen und -seelsorgern des Bistums für die Gestaltung der Familienwallfahrt verantwortlich. Durchgeführt wird die Wallfahrt vom Reiseveranstalter „spiritel“-Reisen mit dem Reiseleiter Johannes Weismantel.

Um möglichst vielen Familien die Teilnahme zu ermöglichen, bezuschusst die Diözese Würzburg den Familienpreis enorm. Unabhängig von der Zahl der eigenen Kinder zahlt eine Familie mit einem Erwachsenen 690 Euro und eine Familie mit zwei Erwachsenen 1190 Euro. „Es ist dem Bistum sehr wichtig, dass alle willkommen sind“, sagt Hälker. Es stehen insgesamt 250 Plätze zur Verfügung. Eine Altersbeschränkung gibt es nicht. Anmelden kann sich jedoch nur eine Familie, die aus zwei Generationen besteht, beispielsweise Eltern mit Kindern oder Großeltern mit ihren Enkeln.

Informationen zum Programm unter E-Mail familienwallfahrt@bistum-wuerzburg.de. Informationen zur Reise und Unterbringung beim Reiseveranstalter „spiritel“ unter E-Mail info@spiritel.de.

Anmeldung bis Freitag, 28. Februar 2025, unter www.spiritel.de/familienwallfahrt-2025. Es wird um eine zeitnahe Anmeldung gebeten.

Alle weiteren Informationen unter <https://familie.bistum-wuerzburg.de/familienwallfahrt/>.

jr (POW)

(40 Zeilen/5124/1330; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchliches Leben in Druckform

Praktische Unterstützung für zunehmend professionelle Pfarrbriefe in den Pastoralen Räumen – Pfarrbriefe im Bistum Würzburg bilden ab, was im kirchlichen Umfeld vor der Haustür läuft

Würzburg/Bad Brückenau/Bad Kissingen (POW) Viele Informationen zum kirchlichen Leben der Pfarreien finden sich im Pfarrbrief wieder: Gottesdienstzeiten, Aktionen der Ministranten, Treffen der Senioren, Anlaufstellen bei seelsorglichen Fragen, aktuelle Themen und Projekte. So bildet er das kirchliche Leben in den Gemeinden in gedruckter Form ab. Doch Aufmachung, Erscheinungsweise, Inhalte und Verbreitung sind in den Pastoralen Räumen noch sehr unterschiedlich, berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt.

Domkapitular Armin Haas, Teampfarrer und Moderator im Pastoralen Raum Bad Brückenau, hat Spaß daran, an seinen Pfarrbrief selbst Hand anzulegen. Themen gewichten, layouts, das Zusammenspiel mit seinem Team gestalten. Im Pastoralen Raum Bad Brückenau sind drei Pfarreiengemeinschaften zusammengefasst. Dort macht man im gemeinsamen Pfarrbrief „halbe-halbe“: Über die Hälfte sind gemeinsame Artikel, der Rest wird für jede Pfarreiengemeinschaft individuell ergänzt. Haas ist zuversichtlich, dass es langfristig mehr Gemeinsamkeit geben wird. Das aber brauche seine Zeit. Schon jetzt bilden die Mitarbeiter in den Pfarrbüros ein effizientes Team. Hilfreich ist dabei das vom Bistum Würzburg angebotene Redaktionssystem „PEIQ“. Haas und sein Team nutzen es gerne. „Es ähnelt einem Fotobuch, Material wird in feste Formate hochgeladen. Die Inhalte können individuell sein. Aber auch da gibt es Vorlagen aus dem Fundus von Pfarrbriefservice und dem Bistum.“

Pastoralreferent Johannes Simon, Leiter des Referates „Kommunikation im Pastoralen Raum“ im Medienhaus der Diözese, ist seit über 20 Jahren im Thema. Aktuell ist er froh darüber, dass „PEIQ“ sich mehr und mehr in den Pastoralen Räumen etabliert; so nutzen es bereits heute 31 der 43 Räume. Die „Marke Kirche“ mit dem Design des Bistums etablierte sich allmählich auch in diesem Bereich. Simon sieht den Pfarrbrief wie ein Mitglieder magazin mit großem Wiedererkennungswert durch ein einheitliches Layout und transparentes Arbeiten. Ein weiterer Pluspunkt ist die Kostenbeteiligung am Pfarrbrief seitens der Diözese, wenn der Pastorale Raum mit einem Kommunikationskonzept und dem Redaktionssystem „PEIQ“ arbeitet.

Im Pastoralen Raum Karlstadt ist man noch nicht so weit. Verwaltungsreferentin Anja Kohlheb musste sich nach einem Stellenwechsel zunächst in andere Themen einarbeiten. Darum erscheint der Pfarrbrief dort monatlich bisher noch in althergebrachter Weise in den drei Pfarreien Retzbach, Arnstein und Zelligen. „Wenn es gegen Ende des Jahres ein wenig ruhiger wird, ist der Plan schon, sich mit ‚PEIQ‘ zu befassen“, kommentiert Kohlheb. Als Hauptamtliche ist sie federführend für die Erstellung zuständig, an ehrenamtlich Mitarbeitenden fehle es.

Im Pastoralen Raum Bad Kissingen dagegen hat man sich bereits vor Jahren mit einer Umstellung des Pfarrbriefes befasst, die Arbeit mit dem Redaktionssystem läuft heute routiniert. Die Verantwortung für das Schriftstück liegt in diesem Pastoralen Raum komplett in den Händen eines hauptamtlichen Teams. Das sei auch dort der Tatsache geschuldet, dass es an Ehrenamtlichen mangelt, erklärt Pastoralreferent Dirk Rudolph. So obliegt ihm die Endredaktion, nachdem der einheitliche Pfarrbrief zusammengestellt ist; ein Großprojekt, denn der Brief erscheint monatlich jeweils mit bis zu maximal 70 Seiten Inhalt. 20 Pfarreien gehören zu dieser pastoralen Einheit. Rudolph sieht es pragmatisch und keineswegs negativ, dass „einer für alle“ erscheint: „Die Individualität der einzelnen Pfarreien leidet schon darunter, aber wir achten sehr auf inhaltliche Ausgewogenheit. Der Pfarrbrief ist ein bisschen wie ein Spiegel des Pastoralen Raumes – wie weit sind wir in unserer Entwicklung? Die solidarische Zusammenarbeit steht da für uns ganz oben.“ Die Synergieeffekte seien nicht von der Hand zu weisen, wenn man mit „PEIQ“ arbeite, von der Zeiteffizienz ganz zu schweigen, sagt er: „Alte Grabenkämpfe werden da immer aufflammen, aber dem muss man nicht länger nachgeben. Dass sich vieles ändert, ist Fakt. Wer aber sagt denn, dass es schlimm sein muss?“

Simon hat viel Erfahrung darin, geduldig zu sein. Und so verfolgt er das Ziel, die Kommunikation mit den Menschen durch die Pfarrbriefe im Einklang mit den neuen Rahmenbedingungen zu entwickeln – beharrlich und konsequent. Doch ist es ihm sehr wichtig, die Menschen in ihrem Tempo zu begleiten. „Ich

habe die Wahl. Entweder lasse ich die Dinge langsam wachsen, dann haben sie Bestand. Oder ich drücke es ihnen auf, damit wäre aber nichts gewonnen.“

jb (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)

(49 Zeilen/5124/1352; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Ahnenforschung jetzt auch von zu Hause aus möglich

Vom Archivlesesaal ins Netz: Erstes Drittel der Matrikeln aus den Pfarreien des Bistums Würzburg jetzt online zugänglich

Würzburg (POW) Ab sofort stehen die ersten rund 2000 Bände der insgesamt rund 6000 Matrikeln aus den Pfarreien und Kuratien des Bistums Würzburg über das Onlineportal Matricula (<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/wuerzburg/>) für die Benutzung bereit. Insgesamt werden mit weiteren Amtsbüchern wie Pfarrchroniken oder Bruderschaftsbüchern in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg (ABBW) rund 6000 Bände aufbewahrt. Es handelt sich bei den online bereitgestellten um die Bände, bei denen die archivischen Schutzfristen abgelaufen sind. Interessierte können seit 10. Dezember kostenlos in den Pfarrmatrikeln von Aidhausen bis Großwenkheim sowie von Würzburg und Schweinfurt nach Tauf-, Ehe- und Sterbeeinträgen suchen. Die restlichen Bücher sollen schrittweise und in alphabetischer Reihenfolge bis Ende 2026 folgen. Bis zur vollständigen Onlinestellung aller Pfarrmatrikeln können Recherchen weiter im Lesesaal von Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg in der Würzburger Domerschulstraße 17 durchgeführt werden.

Die Matrikeln bilden eine zentrale Quelle für die genealogische Forschung, gerade auch vor dem Hintergrund, dass es bis zur Einführung staatlicher Standesämter in Bayern im Jahr 1876 keine vergleichbare Überlieferung zu Personenstandsdaten gibt. Als Teil der Quellen des jeweiligen Pfarr- oder Kuratiearchivs bieten sie jedoch auch zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Erforschung der Geschichte der Pfarrei und des kirchlichen Lebens vor Ort. Neben den eigentlichen Eintragungen zu Taufen, Ehen und Sterbefällen finden sich darin Hinweise zu örtlichen Ereignissen, Bruderschaften oder persönliche Anmerkungen des jeweiligen Pfarrers, die in den schriftlichen Quellen vor Ort, also des jeweiligen Pfarr- und Kuratiearchivs, weitere Ergänzung finden können.

Um das Jahr 2000 wurden alle historischen Kirchenbücher (Tauf-, Ehe-, Sterbe-, Kommunion- und Firmbücher) aus den Pfarreien, aber auch weitere Amtsbücher wie Pfarrchroniken, im zentralen Archiv in Würzburg zusammengeführt. Zum einen, um den Erhalt dieser wichtigen Quellen auf Dauer sicherzustellen, und zum anderen, um eine einfachere Nutzung zu gewährleisten, da der Zugriff durch private Familienforscher im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts stark gestiegen war. Zur Vereinfachung der Nutzung wurden die pfarrlichen Amtsbücher zunächst auf Mikrofiches verfilmt und anschließend digitalisiert, so dass sie seit 2012 im Lesesaal von ABBW über ein Computerprogramm eingesehen werden können.

Nähere Informationen bei Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg, Ansprechpartnerin Christiane Landois, Domerschulstraße 17, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38667100, E-Mail abbw@bistum-wuerzburg.de.

(30 Zeilen/5124/1322; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche am Markt“

Neue Ideen für die Pfarrkirche Sankt Agatha – Vereinsgründung geplant – Informationsabend am 13. Januar 2025

Aschaffenburg (POW) Seit 2022 hat eine Projektgruppe an neuen Perspektiven für die Pfarrkirche Sankt Agatha in Aschaffenburg gearbeitet. Die Idee ist, das Gebäude zu einem Zentrum zu machen, in dem spirituelle, kulturelle und soziale Angebote einen Platz finden. Die Projektgruppe plant, im Februar einen Verein mit dem Namen „Sankt Agatha – Kirche am Markt“ zu gründen, der diese Idee strukturell und inhaltlich mit Leben füllt. Zuvor wird am Montag, 13. Januar 2025, zu einem Informationsabend ins Aschaffener Martinushaus eingeladen.

Auslöser für die Überlegungen waren die Feierlichkeiten rund um das 50. Jubiläum des Martinushauses im November 2022. Damals wurde nicht nur der Jubiläumsgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung in der Kirche gefeiert, zuvor war der Altarraum zur Bühne umgebaut worden, um das Martinus-Musikspiel „Spuren“ aufzuführen. Am Tag der offenen Tür veranstaltete die Caritas eine Kleiderbörse im Kirchenraum. Dieses Zusammenspiel von gottesdienstlichen, künstlerischen und sozialen Angeboten war in den folgenden Überlegungen zur Neuausrichtung der Kirche das leitende Element. Es folgte ein Austausch mit verschiedenen Institutionen und Seelsorgestellen, auch über Konfessionsgrenzen hinweg. Das Pastoralforum für den Pastoralen Raum Aschaffenburg gab im November 2023 ein Votum ab. Darin begrüßten die Teilnehmer die Projektidee und bestätigten das offene Konzept als einen Teil des zukünftigen Seelsorgeangebots in Aschaffenburg.

Die Überlegungen sind nun so weit gereift, dass im kommenden Jahr der Verein „Sankt Agatha – Kirche am Markt“ gegründet werden soll. Eigentümer des Gebäudes bleibt die Kirchenstiftung Sankt Agatha. Sie ist auch weiterhin für die Instandhaltung des Kirchengebäudes zuständig. Aufgabe des Vereins wird sein, die Rahmenbedingungen für das Konzept zu schaffen und es mit Leben zu füllen. Im Verein sollen sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen Mitglieder werden können. Die Vereinsgründung ist am Gedenktag der heiligen Agatha am Mittwoch, 5. Februar, geplant. Zuvor gibt es am 13. Januar einen Informationsabend im Martinushaus.

Hintergrund

Die Kirche Sankt Agatha am Agathaplatz in Aschaffenburg war um die Mitte des zwölften Jahrhunderts die erste Pfarrkirche, die außerhalb der Mauern der mittelalterlichen Stadt errichtet wurde. Lange galt sie auch als Kirche für die Marktbesucher, da sie unmittelbar neben dem Marktplatz gelegen ist. Sie ist in ihrer heutigen Form als Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg am 1. November 1949 neu geweiht worden. 1962 wurden der Glockenturm sowie die Fassade in Front zum Markt neu errichtet. Im Rahmen der aktuellen Strukturreformen, die auch die kirchlichen Gebäude im Bistum Würzburg betreffen, wird die Kirche Sankt Agatha als Teil der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin Innenstadt, Aschaffenburg“ der sogenannten Baukategorie „E“ und damit als künftig nicht weiter unterhaltsfähig zugeordnet. Allerdings sieht der Plan vom Juli 2024 eine mögliche Projektförderung vor.

Die Projektgruppe besteht aus Stiftspfarrer Dekan Martin Heim, Kirchenpfleger Joachim Gödert, Pfarrgemeinderatsmitglied Monika Luber, Vorsitzender Rat im Pastoralen Raum Aschaffenburg Michael Bär, Dr. Ursula Silber, Rektorin für die Bildungsarbeit des Martinusforums, und den Mitgliedern des „Time Out“-Teams Aschaffenburg Robert Flörchinger, Dr. Peter Müller und Burkard Vogt.

Kontakt zur Projektgruppe über Burkard Vogt, E-Mail burkard.vogt@bistum-wuerzburg.de, Telefon 06021/421018.

bv (POW)

(39 Zeilen/5124/1321; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Ein „verlässlicher Partner“ für Oberzell

Freundeskreis der Oberzeller Franziskanerinnen gegründet – Anmeldung möglich

Kloster Oberzell (POW) Engagement bündeln, Gleichgesinnte vernetzen und eine Plattform für die Verbundenheit mit den Oberzeller Franziskanerinnen schaffen: Das möchte der Oberzeller Freundeskreis, der am Samstag, 14. Dezember, im Rahmen einer adventlichen Feier in der Klosterkirche gegründet wurde. Das Datum wurde bewusst gewählt, denn der 14. Dezember ist auch der Geburtstag von Ordensgründerin Antonia Werr (1813-1868). Schwester Beatrix Barth leitete die Feier, für die musikalische Begleitung sorgten Kantor Johannes Grötzner an der Orgel und sein Sohn Sebastian Grötzner an der Geige, heißt es in einer Mitteilung des Klosters.

Der Abend begann mit dem Entzünden der dritten Kerze am Adventskranz, begleitet vom gemeinsamen Gesang „Wir sagen euch an den lieben Advent“. Barth erinnerte an Antonia Werr, deren Leben von der Hoffnung und der tiefen Überzeugung geprägt gewesen sei, dass Gottes Liebe besonders dort spürbar werde, wo Menschen in Not begleitet werden. Mit ihrer Hingabe und ihrem Mut habe sie für viele Frauen eine neue Perspektive geschaffen. Die Besucherinnen und Besucher konnten am Grab der Ordensgründerin eine Kerze entzünden und dabei eigene Anliegen in Stille vorbringen.

Im Anschluss leitete das Projektteam, welches die Konzeption für den Freundeskreis entwickelt hatte, zur feierlichen Gründung des Oberzeller Kreises über. Die Teammitglieder stellten die wesentlichen Ziele vor. Vieles sei heute nicht mehr möglich ohne die Menschen, die sich mit den Schwestern verbunden fühlen, mit anpacken und die Gemeinschaft mittragen. Der Oberzeller Kreis sehe sich als verlässlicher Partner für die Kongregation, wolle den Sendungsauftrag – Mädchen und Frauen in Not zu unterstützen – mittragen, Oberzell als spirituellen Ort erfahrbar machen und das Kloster Oberzell erhalten. Die Urkunde wurde am Altar unterzeichnet.

Nach der adventlichen Feier lud das Projektteam zu Austausch und Begegnung ins Mutterhaus ein. In den Gesprächen sei spürbar gewesen, wie sehr sich die anwesenden Menschen den Schwestern bereits verbunden fühlen oder sich ehrenamtlich für das Kloster engagieren. Einige nutzten die Gelegenheit und meldeten sich direkt für den Oberzeller Kreis an, um von Beginn an Teil dieses neuen Freundeskreises zu sein.

Mit dem Oberzeller Kreis würde ein neues Kapitel aufgeschlagen, das den Geist von Antonia Werr und ihren Sendungsauftrag in die Zukunft trage. Ihr unerschütterlicher Einsatz für Frauen in Not und ihre Vision von Gemeinschaft und Unterstützung inspirierten bis heute.

Infos und Anmeldemöglichkeit unter www.oberzell.de/oberzeller-kreis oder per E-Mail an verbunden@oberzell.de.

Hintergrund: Antonia Werr

Antonia Werr wurde am 14. Dezember 1813 in Würzburg geboren, am gleichen Tag wurde ihr Vater beerdigt. Als jüngstes von acht Kindern pflegte sie ihre Mutter bis zu deren Tod 1841. Die junge Würzburgerin war gläubig und wollte etwas bewegen. Sie erkannte aber, dass sie als Frau in der patriarchalen Kirche des 19. Jahrhunderts keine Rolle spielte. Sie ging nach Belgien, schloss sich den Schwestern vom guten Hirten an. Doch fühlte sie sich dort nicht am rechten Platz. 1846 kehrte Werr enttäuscht nach Würzburg zurück. Sie gab nicht auf, sondern wurde immer entschlossener, ihren eigenen Plan zu verwirklichen. 1855 gründete sie die „Rettungsanstalt“ in Oberzell und wurde zu einer Vorreiterin in der Resozialisierung haftentlassener Frauen. Diese Entschlossenheit wünschte sie sich auch von ihren Mitschwestern, die bis heute nach ihrem Vorbild dienen. Mit „fester, unverbrüchlicher Treue“ solle ihre Gemeinschaft an ihrem Namen festhalten, schrieb Werr in ihrem Testament. Sie verband franziskanische Spiritualität mit der Verehrung der Kindheit Jesu in der Menschwerdung Gottes.

(42 Zeilen/5124/1347; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Pfadfinderinnen bringen Friedenslicht ins Würzburger Bischofshaus

Würzburg (POW) Am Tag nach der diözesanen Aussendungsfeier haben Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht an Bischof Dr. Franz Jung übergeben. Am Montag, 16. Dezember, kam dazu eine Delegation der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) und der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) in das Würzburger Bischofshaus. Bischof Jung dankte den jungen Erwachsenen anlässlich der traditionellen Übergabe des Friedenslichts für ihren Einsatz für Verständigung und Zusammenhalt in der Gesellschaft. Angelika Schlotter von der Diözesanleitung der DPSG hatte das Friedenslicht tags zuvor mit drei weiteren Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus dem österreichischen Wien nach Würzburg gebracht. Rund 1500 Personen aus 20 Nationen, sogar aus den USA, hätten an der Aussendungsfeier teilgenommen. Mit Blick auf die Weltlage sei die Bedeutung des Friedenslichts groß, sagte Bischof Jung. „Es ist zugleich wichtig, dass wir für den Frieden beten und uns im Alltag dafür einsetzen.“ Den Pfadfinderinnen und Pfadfindern dankte er für das jährliche Überbringen der adventlichen Hoffnungsbotschaft, die im Friedenslicht weithin leuchte. Aufgrund des Nahostkonflikts und des eingeschränkten Flugverkehrs konnte in diesem Jahr die traditionelle Delegationsreise zum Holen des Friedenslichts in Bethlehem nicht stattfinden. Das Friedenslicht wurde in diesem Jahr in Christkindl, der Partnerstadt Bethlehems in der Steiermark, entzündet und trat von dort aus seine weltweite Reise an. So war es bereits 2012, 2015 und 2023 wegen des Konflikts in der Region sowie 2020 und 2021 wegen der Coronapandemie geschehen. In Würzburg kann das Friedenslicht am Eingang der Jugendkirche in der Ottostraße 1 sowie im Kiliansdom direkt neben dem Nagelkreuz im Andachtsraum bei der Schmerzhafte Muttergottes abgeholt werden.

mh (POW)

(19 Zeilen/5124/1337; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bischof Jung bittet um Unterstützung für Kirche in Lateinamerika

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung ruft zu großzügigen Spenden für die Aktion Adveniat auf. In Lateinamerika und der Karibik erlebten Jugendliche täglich Armut und Perspektivlosigkeit. Oft seien sie schutzlos einem kriminellen Umfeld ausgeliefert und litten unter Gewalt. „Die Kirche vor Ort hilft vielen Jugendlichen dabei, Wege aus dieser Aussichtslosigkeit zu finden. Sie initiiert Projekte, in denen junge Menschen lernen, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen“, heißt es in dem vorab veröffentlichten Aufruf. Dieser wird am dritten Adventssonntag, 15. Dezember, in den Gottesdiensten im Bistum Würzburg verlesen. An Beispielen aus El Salvador, Kolumbien und Peru zeige Adveniat, wie sich Gemeindeglieder, Ordensleute und Priester für junge Menschen engagieren. Neben sicheren Schutzräumen böten sie ihnen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. „Vor allem lassen sie die Jugendlichen spüren, dass sie wichtig und wertvoll sind. So lernen sie Vertrauen, schöpfen Hoffnung und entwickeln neuen Lebensmut“, betont der Bischof. Dazu passt das Motto der diesjährigen Adveniat-Aktion „Glaubt an uns – bis wir es tun!“, das auf dem Zitat eines Jugendlichen basierte. „Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit den armen Menschen in Lateinamerika und der Karibik, insbesondere mit den Jugendlichen, bitte auch durch ihr Gebet.“

(14 Zeilen/5124/1319; E-Mail voraus)

Sieben neue Lectio-Divina-Leseblätter zum Start des Heiligen Jahres

Würzburg (POW) Die diözesane Arbeitsgemeinschaft Bibelpastoral hat gemeinsam mit dem Katholischen Bibelwerk sieben weitere Hoffnungstexte aus der Bibel zum kommenden Beginn des Heiligen Jahres 2025 vorgelegt. Die Texte werden mit der Lectio-Divina-Methode erschlossen und sind als Download abrufbar auf <https://bibel.bistum-wuerzburg.de/lectio-divina/> und auf <https://pilgerderhoffnung.bistum-wuerzburg.de/lectio-divina/>. Die Leseblätter richten sich an biblisch interessierte Gruppen und Einzelpersonen, Gremien und in Gottesdiensten engagierte Menschen, die eine „Lectio Divina“ anbieten möchten. Dabei stehen das genaue Lesen einer Bibelstelle, Meditation, Gebet, Stille und der Austausch im Mittelpunkt, um die biblischen Hoffnungstexte unkompliziert kennenzulernen. Die Leseblätter enthalten Hintergrundinformationen, Leseschlüssel sowie Lied-, Gebets- und Gesprächsimpulse. „Ein großer Vorteil der ‚Lectio Divina‘ ist, dass sowohl die Anleitenden als auch die Teilnehmenden keine biblischen Fachleute sein müssen“, erklärt Dr. Stefan Heining, diözesaner Ansprechpartner für Bibelpastoral. Anlässlich des Heiligen Jahres mit dem Motto „Pilger der Hoffnung“ sei es das Ziel, Menschen einen spirituellen Zugang zur Bibel zu ermöglichen und die Bibel für das eigene Leben fruchtbar zu machen. Die neuen Leseblätter mit Impulsen und Anregungen verstehen sich als Fortsetzung zum bereits erarbeiteten Materialheft „Lectio Divina“ mit acht zusammengestellten Texten. Dieses ist ebenfalls über die genannten Links kostenfrei zu beziehen.

(16 Zeilen/5124/1351; E-Mail voraus)

„Zeit für uns“: Musikalische Adventsandacht mit Stefanie Schwab

Schimborn (POW) Über 90 Besucherinnen und Besucher sind am Sonntag, 8. Dezember, zum „Zeit für uns“-Abendgottesdienst in die neue Kirche in Schimborn gekommen, um mit der Würzburger Liedermacherin Stefanie Schwab eine musikalische Adventsandacht zu erleben. Unter der Überschrift „MENSCH-Werdung“ hatte die Liedermacherin ihre Lieder und Texte ausgewählt. Impulse regten dazu an, das Menschsein Jesu Christi in den Blick zu nehmen. Seine Botschaft für die Menschen wurde von ihr konkret in die Begegnung mit einem Obdachlosen und in die gegenwärtige Sehnsucht nach Frieden unter den Menschen übersetzt. Die Liedermacherin arbeitet ehrenamtlich in der Würzburger Bahnhofsmision und bat wegen ihrer Begegnungen mit den Menschen dort um Spenden. Insgesamt wurden 600 Euro gesammelt. Pastoralreferent Walter Lang dankte für ihr authentisches Zeugnis des gelebten Christseins in Liedern und Erfahrung. Die nächste „Zeit für uns“ ist am Sonntag, 12. Januar 2025, wieder in der neuen Kirche in Schimborn. Alle Informationen unter www.zeitfueruns.de.

(11 Zeilen/5124/1324; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Familientag für Erstkommunionfamilien: „Jesus, wo wohnst du?“

Miltenberg (POW) Zeit für Familie hat es bei einem Familientag für Erstkommunionfamilien aus den Pastoralen Räumen Miltenberg und Amorbach am ersten Adventssamstag, 30. November, im Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg gegeben. Bei der ausgebuchten Veranstaltung kamen neun Familien mit rund 30 Personen zusammen, wie die Ehe- und Familienseelsorge Miltenberg berichtet. Vorbereitet hatten den Tag Dekan Michael Prokschi, Pfarrer Jan Kölbel sowie die Ehe- und Familienseelsorger Walter Lang und Regina Thonius-Brendle. Los ging es mit dem gegenseitigen Kennenlernen von Eltern, Kommunion- und Geschwisterkindern anhand einer „lebendigen Landkarte“ und einer Einladungskarte für das eigene Zuhause. Die Fragestellung war: „Worauf dürfen sich Gäste bei uns freuen?“ Nach dem Mittagessen starteten die Familien in einen kreativen Nachmittag zum Thema „Jesus, wo wohnst du?“. Die biblische Erzählung von der Begegnung der Jünger, die Jesus diese Frage stellen, inspirierte Eltern und Kinder, selbst in Austausch zu kommen: „Wie finden wir im Alltag Zeit, zusammen zu sein? Wo begegnen wir in unserem Familienleben und unserem Lebensumfeld Gott?“ Zu diesen Fragen konnten sich die Erwachsenen im Erzählcafé und die Kinder bei einer Legearbeit austauschen. Eine adventliche Lichtwahrnehmung und das Basteln von Windlichtern boten ebenfalls Möglichkeiten, den Fragen nachzugehen. Mit einem Gottesdienst in der Kapelle des Jugendhauses, gestaltet mit Elementen des gemeinsamen Tages, endete der Familientag.

(16 Zeilen/5124/1320; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Provinzial Miljenko Hontić besucht Franziskaner-Minoriten in Deutschland

Würzburg (POW) Bei einem Besuch bei seinen Franziskanerbrüdern in den kroatischen Missionen in Deutschland hat sich Pater Miljenko Hontić, Provinzial der kroatischen Provinz der Franziskaner-Minoriten, am Mittwoch, 4. Dezember, mit seinen Mitbrüdern ausgetauscht. An dem Adventstreffen nahmen die in den kroatischen Missionen tätigen Franziskaner-Minoriten Pfarrer Ivan Penava (Würzburg), Pfarrer Pero Šestak (Neumünster) und der Gastgeber Pfarrer Ivan Kovačević (Hanau) teil, berichtet die katholische kroatische Mission. Das Treffen begann mit einer heiligen Messe in der Würzburger Pfarrkirche Sankt Josef im Stadtteil Grombühl. Dort versammeln sich regelmäßig kroatische Gläubige. Kovačević erinnerte in seiner Predigt daran, dass der heilige Franziskus, der Gründer der Franziskaner, so hart im Namen Christi gearbeitet habe, dass er sich ihm sehr angepasst habe. Viele Zeitgenossen hätten gesagt, dass Christus sich in ihm am besten auf Erden manifestiert habe. Das Treffen wurde im Missionssaal fortgesetzt, wo der Provinzial eine Adventsdiskussion zum Thema der franziskanischen Identität hielt. Er erwähnte die große Gefahr der Gleichgültigkeit eines Pfarrers gegenüber seiner eigenen Berufung, die sich darin äußern könne, dass er bei der Verwirklichung des Ideals ins Stocken gerate. Eines der Probleme, die einen Pfarrer zur Gleichgültigkeit führen könnten, sei die Gewöhnung an das Gebet und die Regelmäßigkeit der Arbeit. „Man kann sich mit der Einhaltung liturgischer Vorschriften und der Erfüllung pastoraler Aufgaben zufriedengeben und die wahre Freude seiner Berufung aus den Augen verlieren“, warnte Hontić. Im zweiten Teil des Vortrags betonte er, dass die Grundlage der franziskanischen Identität darin bestehe, bei Christus zu sein. Als Heilmittel gegen religiöse Gleichgültigkeit schlug er spirituelle Erneuerung vor, die die Menschen immer mit Gott verbinde und zu Christus zurückbringe. Er schloss mit einem Zitat des sterbenden Franziskus: „Brüder, lasst uns anfangen, Gutes zu tun, denn wir haben bisher nichts getan.“

(20 Zeilen/5124/1357; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kammerbeste beim Caritas-Don Bosco-Bildungszentrum

Würzburg/Gadheim (POW) Katelin Baumann, Marcel Niklas Hübner, Luis Weber und Jan Wolfert vom Caritas-Don Bosco-Bildungszentrum haben ihre Ausbildung im Jahr 2024 als Kammerbeste abgeschlossen. Baumann (Ausbilderin Michaela Konrad) wurde Kammer Siegerin im Bereich Fachverkäuferin im Lebensmittelhandel Schwerpunkt Bäckerei bei der Handwerkskammer (HWK) für Unterfranken. Bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt wurden Hübner als Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik (Ausbilder Benedikt Wohlfahrt), Weber als Fachpraktiker Küche (Case Management Daniel Präg) sowie Wolfert als Industrie-Elektriker (Ausbilder Christof Keller) für ihre Leistungen geehrt. Hinzu kommt ein Fachinformatiker Anwendungsentwicklung als Kammerbester (Ausbilder Christian Löblein). Mit der Note „sehr gut“ schlossen zudem Eric Wulff als Industrie-Elektriker sowie Christoph Rehm als Kaufmann im Büromanagement ab. „Die hervorragenden Ergebnisse zeigen, dass unsere Teilnehmenden vielfältige Talente und Begabungen haben“, sagt Andreas Halbig, geschäftsführender Direktor des Caritas-Don Bosco-Bildungszentrums. An den beiden Standorten des Bildungszentrums am Würzburger Schottenanger und am Sankt Markushof in Gadheim werden aktuell rund 400 junge Menschen beruflich fortgebildet.

(17 Zeilen/5124/1345; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ökostrom für E-Bike-Ladestation am Würzburger Schottenanger

Würzburg (POW) Teilnehmende der gemeinnützigen Caritas-Don Bosco GmbH sorgen in ihrem Bildungszentrum in Würzburg seit Neuestem durch ein Nachhaltigkeitsprojekt für umweltschonenden Strom. Unter der Leitung ihres Ausbilders Christof Keller nahmen die angehenden Industrieelektriker am Schottenanger eine komplette Photovoltaikanlage mit acht E-Bike-Ladestationen für den hausinternen Fahrradunterstand in Betrieb, teilt die Einrichtung mit. Die Auszubildenden führten dabei die Planung, die Umsetzung und die Installation der Module auf dem Dach weitgehend selbstständig aus. „Es ist toll, dass wir den Strom für unsere E-Bike-Ladestation dank des Nachhaltigkeitsprojekts nun umweltschonend aus Photovoltaikmodulen gewinnen“, berichtet der geschäftsführende Direktor Andreas Halbig. Auch Ausbildungsleiter Frank Nikol ist sehr angetan vom Ergebnis. „Wir können die E-Bikes unserer Teilnehmenden und Mitarbeitenden nun mit 100 Prozent Ökostrom laden“, sagt er.

(10 Zeilen/5124/1350; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

IT-Auszubildende des Caritas-Don Bosco-Bildungszentrums zu Gast bei der Rockenstein AG

Würzburg/Veitshöchheim (POW) Bei einer Exkursion haben Teilnehmende der IT-Ausbildung am Caritas-Don Bosco-Bildungszentrum Würzburg das Rechenzentrum der Rockenstein AG besucht, teilt das Bildungszentrum mit. Bei der Stippvisite in Veitshöchheim erfuhren die Auszubildenden Wissenswertes zum Rechenzentrum. Fragen wie „Was ist ein Rechenzentrum?“, „Wie funktioniert ein Rechenzentrum?“ oder „Welche Aufgabenbereiche hat ein Rechenzentrum?“ wurden ausführlich beantwortet. Alexandra Rockenstein und ihr Team erläuterten den Gästen, wie die Rockenstein AG entstanden ist und sich über die vergangenen Jahre positiv entwickelt hat. Eine Führung durch das eigentliche Rechenzentrum folgte im Anschluss. Auch die Einstiegsmöglichkeiten bei Rockenstein wurden den Auszubildenden bei einem „Get-together“ in persönlichen Gesprächen ausführlich nähergebracht. Pizza und kalte Getränke rundeten den Besuch ab. Die Teilnehmenden der IT-Ausbildung dankten dem Team der Rockenstein AG mit einem Präsentkorb und nahmen wertvolle Erfahrungen zu ihrer beruflichen Zukunft mit nach Hause.

(12 Zeilen/5124/1328; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Radsportgemeinschaft Würzburg spendet für Therapiebegleithunde

Würzburg (POW) 2000 Euro hat die Radsportgemeinschaft Würzburg (RSG) für das Malteser Therapiebegleithundeteam gesammelt. Seit fünf Jahren machen die Therapiehunde Menschen in Senioreneinrichtungen, Hospizen oder Kinderheimen aber auch zuhause mit ihren Besuchen eine Freude. Die Spende übergaben Klaus Kanski (Vorsitzender), Kai Adelman (3. Vorsitzender) und Rainer Metz (Schatzmeister) an die Malteser. „Wir freuen uns unheimlich über diese großzügige Spende“, sagten die beiden stellvertretenden ehrenamtlichen Stadtbeauftragten Michael Kiesel und Anna van Evert. Dieser wertvolle Dienst sei für die Malteser sehr kostenintensiv: „Sowohl die Zwei- als auch die Vierbeiner durchlaufen eine ausführliche Schulung in Kommunikation, Kontaktaufnahme und Verhalten, bevor sie loslegen dürfen“, erklärte Anette Wolf, die die inzwischen über 50 Teams aus Menschen und Hunden im Malteser Stadtverband Würzburg ehrenamtlich koordiniert und leitet. Insbesondere die Hunde würden sorgfältig darauf geprüft, ob sie von ihrem Wesen geeignet seien, diesen sensiblen und anspruchsvollen Dienst zu übernehmen. Dabei arbeiten die Malteser zum Beispiel mit Tierärzten und Hundeschulen zusammen. „So wie wir unsere menschlichen Ehrenamtlichen nur gut vorbereitet und adäquat ausgestattet in ihren jeweiligen Dienst schicken, so halten wir das auch mit unseren tierischen Helfern“, betonten die Malteser bei der Scheckübergabe. „Das alles kostet uns Malteser viel Geld, aber das ist es uns wert: Nur wer gut ausgebildet ist, kann auch gut helfen. Deshalb sind wir für Ihre Spende wirklich sehr dankbar.“

(17 Zeilen/5124/1344; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neue Ausgabe von „RelPädplus“ erschienen

Würzburg (POW) „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18,20)“, heißt es im Vorwort der aktuellen Ausgabe von „RelPädplus. Würzburger Zeitschrift für Religionspädagogik und Schulpastoral“. Unter dem Schwerpunkt „Kirche und Gemeinde“ befasst sich die diesjährige Ausgabe unter anderem mit Ideen für den Religionsunterricht, Kinderbüchern zum Thema Kirche und Gemeinde, der Verknüpfung von Künstlicher Intelligenz und religiöser Bildung sowie Ideen für die Schulpastoral. Das Heft richtet sich an Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Bistum Würzburg sowie an alle, die Interesse an Religionsunterricht und Schulpastoral haben. Im Artikel „Künstliche Intelligenz und (religiöse) Bildung. Vom zweifelnden Bedenken zum bedachten Umgang“ stellt sich Professor Dr. Johannes Heger vom Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg die Frage, wie religiöse Bildung „in der Lebenswelt des 21. Jahrhunderts zu denken und zu begleiten“ sei. Er befasst sich dabei mit einem verantwortungsvollen Umgang mit neuen technischen Möglichkeiten und geht auf die Vorbehalte gegenüber KI im Kontext (religiöser) Bildung ein. Das Heft beinhaltet neben Artikeln auch einen Terminkalender mit Fortbildungen und Studientagen für das Jahr 2025. Alle Artikel können auch auf der gleichnamigen Website (www.relpaed.plus) gelesen werden. Dort befinden sich ergänzende und vertiefende Informationen sowie Materialien und zusätzliche Angebote. Nähere Informationen unter E-Mail relpaedplus@bistum-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/5124/1334; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Jahresprogramm der Frauenseelsorge für 2025

Würzburg (POW) Die Frauenseelsorge im Bistum Würzburg hat ihr Jahresprogramm für 2025 herausgebracht. Viele der Veranstaltungen würden sich „um das Unterwegssein, um Bewegung und neue Wege“ drehen, schreibt Sabine Mehling-Sitter, Leiterin der Frauenseelsorge, im Vorwort. Das Programm umfasst spirituelle Angebote, Bildungsangebote und Veranstaltungen für Trauernde. Zum Thema „Gottes Schöpfung achtsam mit allen Sinnen erleben“ findet beispielsweise eine abendliche Gartenauszeit im Kloster Oberzell am Montag, 21. Juli 2025, statt. Im Exerzitienhaus Himmelsporten in Würzburg wird von Freitag bis Samstag, 21. bis 22. März 2025, ein Pilgerwochenende unter dem Motto „SpurenSuche“ angeboten. „Unterwegs-Sein mit gleichgesinnten Frauen. Gehen Sie an diesem Wochenende auf ihre ganz persönliche KraftSpurenSuche“, heißt es in der Ankündigung. Am Montag, 26. Mai 2025, findet ein Online-Bibelabend zu Christi Himmelfahrt statt. Gemeinsam mit der Referentin Dr. Hildegard Gosebrink wird der Fragestellung „Weißt du, wo der Himmel ist?“ nachgegangen. Das komplette Programmheft kann auf der Homepage www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de heruntergeladen werden.

(13 Zeilen/5124/1335; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Unser náš Ackermann“: Das Erlebnis namens Heimat

Würzburg (POW) Die Ackermann-Gemeinde in der Diözese Würzburg hat ihren Rundbrief „Unser náš Ackermann“, Ausgabe 2/2024, herausgebracht. „Frieden auf Erden – (...) nicht nur im zu Ende gehenden Jahr merken wir, wie weit wir oft davon entfernt sind“, schreibt Pfarrer Sebastian Krems, geistlicher Beirat der Ackermann-Gemeinde, im Vorwort. Das Kind in der Krippe lasse die Menschen die Zusage Gottes spüren, mitten unter ihnen zu sein und seinen Frieden der ganzen Welt zu schenken. Der Rundbrief berichtet vom Ausflug zum Sudetendeutschen Museum in München im Juni. Unter dem Leitwort „Das Erlebnis namens Heimat“ wird dort die Geschichte der Deutschen in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien seit dem zwölften Jahrhundert erzählt. Nach einer Führung durch die Dauerausstellung über die „Geschichte der historischen böhmischen Länder seit dem 12. Jahrhundert“ wurde die Sonderausstellung „Oskar Schindler – Lebemann und Lebensretter“, besucht. Am Nachmittag fand ein Treffen mit Marie Neudörfel, Leiterin der Bundesgeschäftsstelle der Ackermann-Gemeinde, statt. Weitere Berichte erinnern an die Johannes-Nepomuk-Feier im Würzburger Neumünster im Mai, an den Deutsch-tschechischen Begegnungstag im Kloster Rohr und die 42. Retzbach-Wallfahrt der Aussiedler und Vertriebenen mit Pfarrer i. R. Adam Possmayer. Zudem enthält die Broschüre eine Vorschau auf kommende Termine. Der Rundbrief ist erhältlich bei der Ackermann-Gemeinde Würzburg, Kilianeum, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665310, sowie im Internet unter www.ackermann-gemeinde-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/5124/1336; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neue Ausgabe „Unterwegs im Zeichen der Muschel“

Würzburg (POW) Die Fränkische Sankt Jakobus-Gesellschaft Würzburg hat die neue Ausgabe ihrer Pilgerzeitschrift „Unterwegs im Zeichen der Muschel“ herausgegeben. Die Ausgabe thematisiert den Künstlerpfarrer Sieger Köder, der am 3. Januar 2025 seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Er starb vor zehn Jahren in Ellwangen. Auf der Jahrestagung wird sich die Sankt Jakobus-Gesellschaft mit einigen seiner Pilgerdarstellungen beschäftigen und das Sieger Köder Museum in Ellwangen besuchen. Die Ausgabe lässt außerdem Veranstaltungen und Ausflüge der vergangenen Monate Revue passieren. In der Rubrik „Aus unserer Gesellschaft“ erzählt Präsident Michael Thein von seiner Informationsreise in die Region Navarra, durch die drei Jakobswege führen. Eine Pilgerin berichtet in der Rubrik „Pilgerstimmen“ vom ersten gemeinsamen Pilgertag „Dahoam“ im Pfarrverband Pfarrkirchen. Die Rubrik „Büchertisch“ stellt verschiedene Bücher vor, beispielsweise den Gedichtsband „ins weite schweigen“ von Theologin Julia Kohler. Im Heft finden sich darüber hinaus Termine für Veranstaltungen, Pilgerstammtische und Pilgersegen für das kommende Jahr. Weitere Informationen unter E-Mail info@jakobus-franken.de oder im Internet unter www.jakobus-franken.de.

(13 Zeilen/5124/1354; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Adventsgedudel und Krippenkunst

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Warum „Gedudel“ in der Adventszeit zwar dazugehört, aber trotzdem nervt, erzählt der Autor der Reihe „Hör mal zu“ in den Hörfunksendungen des Bistums Würzburg am dritten Adventssonntag, 15. Dezember. Im dritten Teil des Adventshörspiels „Die Sternguckerin findet einen hellen Stern“ trifft die Sternguckerin auf Hirten und deren Schafe. In der Reihe „So schmeckt Weihnachten“ kocht diesmal eine Ecuadorianerin und erzählt von Weihnachtsbräuchen aus ihrem Land. Krippenschnitzer Günter Metz aus der Rhön berichtet, was eine echte „Rhöner Krippe“ ausmacht. Ein Kaplan aus Fladungen baut biblische Szenen aus Legosteinen nach. Mithilfe von Schülern aus dem Religionsunterricht ist eine Ausstellung entstanden, die im Pfarrheim bestaunt werden kann. Der Veranstaltungstipp in der Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ richtet sich an Krippenbegeisterte. In Schönau im Landkreis Main-Spessart gibt es einen Krippenweg im Franziskanerkloster zu bewundern. In der Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“ gibt es einen Konzerttipp für ein Adventskonzert unter dem Motto „Gospel and more“, das in Sand am Main im Landkreis Haßberge stattfindet. In der Sendung „Gott und die Welt“ wird von zwei besonderen Aufführungen der vergangenen Woche in Miltenberg und Aschaffenburg berichtet: Christian Kercher rezitierte Texte von Hanns Dieter Hüsch. Dabei wurde er von Emma Thomas auf der Harfe begleitet. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(21 Zeilen/5124/1332; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Besinnung und Ruhe im Advent

Würzburg (POW) Die katholische Kirche in Karlstadt setzt der kommerziellen Adventszeit einen Raum der Besinnung und Ruhe entgegen. Wie das konkret aussieht, zeigt das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am dritten Adventssonntag, 15. Dezember. Durch das Programm führt Maika Stark. Künstliche Intelligenz hat jetzt einen Körper. Sie sieht aus wie die Schwester von C-3PO aus Star Wars, ist groß, hat blaue Augen, kann hilfsbereit und freundlich oder auch zynisch sein und heißt Ameca. Nur, dass „Sie“ gar keine „Sie“ ist, sondern ein „Es“. Ameca ist einer der fortschrittlichsten Roboter der Welt und wohnt seit Kurzem im Zukunftsmuseum in Nürnberg. „Erzähl mir vom Frieden“ – so heißt das Motto der ökumenischen Friedensdekade, die bundesweit im November stattgefunden hat. In Bamberg haben die evangelische Studierendengemeinde und die Katholische Hochschuleseelsorge dieses Motto wörtlich genommen und einen literarischen Wettbewerb veranstaltet, den „Poetry Preacher Slam“. Wie vielseitig jeweils ihr Beruf ist, darüber berichten eine Gemeindeferentin und ein Pastoralreferent aus dem Bistum Eichstätt in einem weiteren Beitrag. Im Jahr 975 wurden die Regensburger Domspatzen gegründet. Nach mehr als 1000 Jahren begeistert der bekannte Chor immer noch die Menschen. Rund ums Jahr geben sie viele Konzerte – besonders jetzt in der Adventszeit ist viel los. Außerdem erklärt die Sendung, woher die Tradition stammt, sich in der Adventszeit auf Weihnachten einzustimmen. Nicht mehr lange, und dann ist Heiligabend. Aber Hand aufs Herz: So richtig umweltfreundlich ist der Konsumrausch rund um das frohe Fest nicht. Ein Bericht zeigt Wege, wie sich möglichst nachhaltig Weihnachten feiern lässt. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(20 Zeilen/5124/1331; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Michael Düchting wird 80 Jahre alt

Hüttlingen/Bad Neustadt (POW) 80 Jahre alt wird am Freitag, 17. Januar 2025, Pfarrer i. R. Michael Düchting, langjähriger Krankenhauseelsorger am Rhön-Klinikum Bad Neustadt. Düchting wurde 1945 in Siegen (Nordrhein-Westfalen) geboren. Nach dem Abitur am Spätberufenseminar Sankt Matthias in Wolfratshausen-Waldram trat er in den Dominikanerorden für die süddeutsch-österreichische Provinz ein. Theologie und Philosophie studierte er in Walberberg. Der Kölner Weihbischof Augustinus Frotz weihte ihn am 14. Oktober 1972 in Walberberg zum Priester. Anschließend studierte Düchting Mathematik und Physik für das Lehramt an der Universität Osnabrück. Sieben Jahre war er als Lehrer am Thomaskolleg in Vechta tätig. Anschließend wirkte er unter anderem als Seelsorger am Sankt Antonius-Krankenhaus in Köln-Bayenthal, als Militärdekan und stellvertretender Wehrbereichsdekan in Baden-Württemberg mit Dienstsitz im Bundeswehrkrankenhaus Ulm und als Oberpfarrer in der Bundespolizei im Präsidium Mitte. 2002 wechselte er in das Präsidium Süd der Bundespolizei in Ober- und Unterfranken. Von 1978 bis 1998 engagierte er sich zudem in der Ostpriesterhilfe. 2005 wurde Düchting Krankenhauseelsorger im Rhön-Klinikum Bad Neustadt. 2010 verließ er den Dominikanerorden und wurde in die Diözese Würzburg inkardiniert, im Juni des gleichen Jahres verlieh ihm Bischof Dr. Friedhelm Hofmann den persönlichen Titel Pfarrer. Seit 2017 ist Düchting im Ruhestand, den er in Hüttlingen verbringt.

(15 Zeilen/5124/1343)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Georg Hartmann wird 70 Jahre alt

Duttenbrunn/Giebelstadt/Grettstadt (POW) 70 Jahre alt wird am Donnerstag, 9. Januar 2025, Pfarrer i. R. Georg Hartmann, langjähriger Leiter der Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt-Bütthard. Hartmann wurde 1955 in Würzburg geboren und am 30. Januar in Duttenbrunn getauft. „Ich feiere lieber meinen Tauftag als meinen Geburtstag“, betont er. Die Priesterweihe empfing er am 26. Februar 1983 in Würzburg durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele. Kaplan war Hartmann in Amorbach und Schweinfurt-Sankt Kilian. 1986 wurde er Militärpfarrer in Veitshöchheim. 1991 wurde er zum Militärdekan ernannt. Ab 1995 half er in der Seelsorge in Allersheim mit und feierte Gottesdienste in Gaurettersheim und Bütthard. 1999 wurde Hartmann Pfarrer von Unterspiesheim sowie Verwalter der Filiale Gernach der Pfarrei Heidenfeld. Zudem engagierte er sich bis 2005 als Militärseelsorger in Volkach. 2006 wechselte er nach Grettstadt. 2013 wurde er Pfarrer von Giebelstadt, Euerhausen, Allersheim, Eßfeld, Ingolstadt und Sulzdorf, im November 2013 auch von Bütthard, Gaurettersheim und Oesfeld sowie Kuratus von Gützingen und Höttingen. Damit war Hartmann Leiter der Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt-Bütthard. Seit September 2022 ist er im Ruhestand, den er in Duttenbrunn verbringt. Er hilft in der Region in der Seelsorge mit.

(14 Zeilen/5124/1341)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diakon Günter Scheurich wird 70 Jahre alt

Neuenbuch (POW) 70 Jahre alt wird am Montag, 13. Januar 2025, Günter Scheurich, Diakon mit Zivilberuf für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Nikolaus Süd-Spessart, Dorfprozelten“. Scheurich wurde 1955 in Wessental geboren. Der gelernte Metzgermeister empfing 2006 durch Bischof Dr. Friedhelm Hofmann im Würzburger Kiliansdom die Diakonenweihe. Im Anschluss war Scheurich als Diakon mit Zivilberuf in Dorfprozelten, Stadtprozelten und Neuenbuch eingesetzt. 2008 wurde er hauptberuflicher Diakon für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Nikolaus Süd-Spessart, Dorfprozelten“. Seit 2020 wirkt Scheurich dort als Diakon mit Zivilberuf. Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern.

(7 Zeilen/5124/1342)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrvikar Johnson Thottathil Kurian seit 25 Jahren Priester

Bad Neustadt (POW) Das silberne Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Montag, 13. Januar 2025, Johnson Thottathil Kurian (51), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale. Thottathil Kurian wurde 1973 in Ayyamkunnu/Indien geboren und kommt aus der Diözese Tellicherry im Bundesstaat Kerala. Am 13. Januar 2000 empfing er in Charal die Priesterweihe. 2009 kam er ins Bistum Würzburg. Als Kaplan wirkte er zunächst in der Pfarreiengemeinschaft „Sieben Sterne im Hammelburger Land, Hammelburg“, ab 2011 in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Sanderau. 2014 wurde er Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Franziska Streitel, Mellrichstadt“ und war im September und Oktober 2016 vorübergehend auch Pfarradministrator dieser Pfarreiengemeinschaft. 2017 wurde er zusätzlich Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Fladungen-Nordheim“. Ab September 2017 war Thottathil Kurian Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“. Im September 2018 wurde er zudem Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“. 2020 wechselte er als Pfarrvikar in die Pfarreiengemeinschaften „Um den Michaelsberg, Heustreu“, „Sankt Martin Brend, Brendlorenzen“, „Bad Neustadt“, „Sankt Bonifatius um den Hönberg, Salz“ und „Don Bosco – Am Salzforst, Hohenroth“. Seit 2022 ist er Pfarrvikar im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale. Im gleichen Jahr wurde er zudem zum stellvertretenden Kirchenverwaltungsvorstand für Löhrieth und Mühlbach bestellt, 2023 endete diese Aufgabe für Löhrieth.

(17 Zeilen/5124/1340)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Domkapitular Thomas Keßler geht in den Ruhestand

Würzburg (POW) Domkapitular Thomas Keßler (69), Pfarrer „in solidum“ und Moderator im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale, wird von Bischof Dr. Franz Jung mit Wirkung zum 31. August 2025 in den dauernden Ruhestand versetzt. Für seine langjährigen treuen Dienste als Seelsorger, Generalvikar und Domkapitular sprach ihm Bischof Jung den oberhirtlichen Dank aus.

Keßler wurde am 9. August 1955 in Bad Neustadt geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium in Bad Neustadt studierte er in Würzburg und Innsbruck Theologie. Am 25. Februar 1984 weihte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg zum Priester. Danach war Keßler als Kaplan zunächst in Kleinwallstadt, dann in Mainaschaff für Stockstadt und von 1985 bis 1987 in Bad Kissingen eingesetzt. In Bad Kissingen war er auch Dekanatsjugendseelsorger. Ab 1987 wirkte Keßler zunächst kurz als Pfarrverweser, dann noch im gleichen Jahr als Pfarrer von Mürsbach und Gereuth mit den dazugehörigen Filialen. 1994 wurde er zusätzlich Leiter des Pfarrverbandes Ebern. 1997 übernahm er auch die Pfarreien Baunach und Lauter und wurde damit Pfarrer der neuen Pfarreiengemeinschaft „Baunach, Lauter, Mürsbach und Gereuth“. 2001 wurde er darüber hinaus Präses des Ortsverbands Baunach der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) sowie 2002 auch des KAB-Ortsverbands Lauter.

Zusätzlich zur Pfarrseelsorge nahm Keßler auf Ebene des Dekanats Ebern mehrere Aufgaben wahr: Von 1987 bis 1997 war er Dekanatsjugendseelsorger, von 1990 bis 2004 Dekanatsbeauftragter für Priester- und Ordensberufe. 1999 wurde Keßler zum stellvertretenden Dekan gewählt. Zugleich wurde er Beauftragter für die Notfallseelsorge der Dekanate Ebern und Haßfurt sowie Ökumenebeauftragter für das Dekanat Ebern. 1996 wurde er auch Beauftragter für die Notfallseelsorge im Bistum Würzburg. 2000 übernahm Keßler zudem die Koordination der Seelsorge im Feuerwehr- und Rettungsdienst in der Diözese Würzburg. Von 2001 bis 2005 war er Sprecher der Diözesanbeauftragten für die Notfallseelsorge in den bayerischen Bistümern. Die Diözese Würzburg unterstützte er beim Aufbau der inzwischen flächendeckenden Notfallseelsorgesysteme.

2004 wechselte Keßler als Pfarrer von Mürsbach nach Bad Kissingen. 2005 wurde er zum Dekan des Dekanats Bad Kissingen gewählt. 2006 übernahm er auch die Pfarrei Arnshausen. 2009 war er zeitweise auch Pfarradministrator von Bad Bocklet, Aschach, Steinach und Windheim. Zusätzlich wurde er 2009 zum Pfarrer der Pfarrei Hausen mit Filiale Kleinbrach ernannt und wurde damit Pfarrer und Leiter der neuen Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“. 2011 war er vorübergehend auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Saaletal (Euerdorf) und wenig später auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“ sowie der Pfarreiengemeinschaft „Immanuel Oerlenbach“.

Auf Diözesanebene engagierte sich Keßler von 2006 bis 2010 in der „Steuerungsgruppe zur Errichtung der Pfarreiengemeinschaften“ und wirkte in der Arbeitsgruppe zur Einrichtung der Mitarbeiterjahresgespräche in der Diözese mit. Ab 2010 war er Mitglied im Diözesanpastoralrat und im Priesterrat der Diözese Würzburg. Dem Projektbeirat zur Begleitung und Unterstützung des Dialogprozesses im Bistum Würzburg sowie dem Fachbeirat der „Kordinierungs- und Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt“ gehörte er von 2012 bis 2014 an.

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann ernannte Keßler 2015 zu seinem Generalvikar. Die Mitglieder des Würzburger Domkapitels wählten ihn im gleichen Jahr zum Domkapitular. Ebenfalls von 2015 bis 2020 war er zudem Rektor der Würzburger Marienkapelle. 2016 stellte er das diözesane Projekt „Miteinander Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ erstmals vor. Sein Amt als Generalvikar erlosch 2017 mit der Annahme des Rücktritts von Bischof Hofmann. Diözesanadministrator Weihbischof Ulrich Boom bestellte Keßler zum Ständigen Vertreter des Diözesanadministrators. Bischof Dr. Franz Jung ernannte Keßler am Tag seines Amtsantritts, 10. Juni 2018, zum Generalvikar der Diözese Würzburg. 2020 bat der Generalvikar um die Entbindung von seiner Aufgabe. Seither wirkt Keßler als Pfarrer zunächst in den Pfarreien Brendlorenzen, Herschfeld und Rödelmaier. Seit 2021 ist er zudem Vorsitzender des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken im Bistum Würzburg. Vorübergehend übernahm er 2021 auch die Pfarradministration der Pfarreiengemeinschaften „Franziska Streitl, Mellrichstadt“ „Besengau, Bastheim“ sowie „Fladungen-Nordheim“. Seit 2022 ist Keßler Pfarrer „in solidum“ und Moderator des Pastoralen Raums Bad Neustadt an der Saale.

(50 Zeilen/5124/1325; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Hochschulreferent Domkapitular Dr. Helmut Gabel geht in den Ruhestand

Würzburg/Rimpar (POW) Domkapitular Dr. Helmut Gabel (69), Hochschulreferent des Bistums und langjähriger Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung, wird von Bischof Dr. Franz Jung mit Wirkung zum 30. Juni 2025 in den dauernden Ruhestand versetzt. Gabel war außerdem zuvor Subregens und Spiritual am Würzburger Priesterseminar. Er beendet seine Tätigkeit als Hochschulreferent zum 31. Dezember 2024 und seine Aufgabe als Domkapitular zum 30. Juni 2025. Für seine langjährigen und treuen Dienste in Seelsorge und Verwaltung sprach Bischof Jung ihm den oberhirtlichen Dank aus. Gabel wurde am 21. Dezember 1954 in Miltenberg geboren und wuchs in Fechenbach auf. Er studierte von 1973 bis 1978 Theologie in Würzburg und Freiburg im Breisgau. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele spendete ihm am 24. November 1979 das Sakrament der Priesterweihe. In den folgenden vier Jahren wirkte Gabel als Kaplan in Gerolzhofen und Aschaffenburg-Herz Jesu. Im September 1983 übernahm er die Aufgaben des Subregens am Würzburger Priesterseminar. 1990 wurde er dort Spiritual und engagierte sich bis 1998 insgesamt über 14 Jahre in der Priesterausbildung der Diözese. An der Universität Mainz promovierte Gabel 1990 mit einer Doktorarbeit zum Thema „Inspirationsverständnis im Wandel – Theologische Neuorientierung im Umfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils“. Am 1. Mai 1998 ernannte ihn Bischof Scheele zum Ordinariatsrat und zum Leiter der Hauptabteilung „Außerschulische Bildung“ sowie des Burkardushauses. Gleichzeitig übernahm Gabel die Seelsorge in der Kuratiegemeinde Maidbronn. Anfang 2000 wurde er Mitglied der Leitung der Katholischen Akademie Domschule, die 2002 in die Hauptabteilung „Außerschulische Bildung“ des Bischöflichen Ordinariats integriert wurde. Seit 2001 ist Gabel Domkapitular. Von 2006 bis 2012 hatte er zudem den Vorsitz der Konferenz der Bischöflichen Beauftragten für Erwachsenenbildung in den deutschen Diözesen inne und gehörte dem Vorstand des Vereins Katholische Erwachsenenbildung Deutschland an. Seit 2010 ist er Mitglied der diözesanen Liturgiekommission. Zum 31. Dezember 2019 gab er die Leitung der Hauptabteilung „Außerschulische Bildung“ ab. Seit 2020 hat er das Amt des Hochschulreferenten der Diözese Würzburg inne. Zwei Jahre war er zudem Mitglied des Hauptausschusses des Bundesverbands Katholische Kirche an Hochschulen und gehörte ein Jahr lang dem Vorstand des Bundesverbands an.

(26 Zeilen/5124/1326; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Hochschulpfarrer Burkhard Hose wird auch Hochschulreferent

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Burkhard Hose (57), Hochschulpfarrer der Katholischen Hochschulgemeinde Würzburg, mit Wirkung zum 1. Januar 2025 auch zum Hochschulreferenten des Bistums Würzburg ernannt. Hose wurde 1967 in Hammelburg geboren. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Würzburg und Luzern. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 29. Januar 1994 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Als Kaplan wirkte Hose in Kirchlauter und Kitzingen-Sankt Johannes. 1996 wurde er zur Promotion freigestellt und 1997 auch zum Seelsorger für die Studierenden der Fachhochschule Würzburg ernannt. Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaft an der Universität Würzburg war er von 1998 bis 2004. Bis 2003 half er zudem in der Seelsorge in Schollbrunn mit. Zusätzlich übernahm er 2003 die Aufgabe des Diözesanleiters des Katholischen Bibelwerks Würzburg. 2004 wurde er zum Geistlichen Religionslehrer an der Sankt-Ursula-Schule Würzburg und zum Akademikerseelsorger in der Diözese Würzburg ernannt. Von 2003 bis 2005 half er außerdem in der Seelsorge am Heuchelhof in Würzburg mit. Von 2007 bis 2016 war er auch Vorsitzender der Diözesanleiterkonferenz des Katholischen Bibelwerks. 2008 wurde er zum Hochschulpfarrer der Katholischen Hochschulgemeinde in Würzburg ernannt. 2014 wurde Hose mit dem Würzburger Friedenspreis ausgezeichnet. Er ist Mitglied im Ombudsrat und beratendes Mitglied im Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Würzburg sowie katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Seit 2023 ist er außerdem Bischöflich Beauftragter für den jüdisch-christlichen Dialog. Von 2023 bis 2024 war Hose auch Referent für das Projekt Hubland Nord.

(18 Zeilen/5124/1329; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Thomas Wollbeck Pfarrer „in solidum“ im Pastoralen Raum Karlstadt

Karlstadt/Retzbach/Zellingen (POW) Bischof Dr. Franz Jung ernennt Thomas Wollbeck (59), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Karlstadt, mit Wirkung zum 1. September 2025 zum Pfarrer „in solidum“ im Pastoralen Raum Karlstadt. Dienstsitz ist Zellingen. Wollbeck wurde 1965 in Erlenbach am Main geboren. Nach dem Abitur am Erlenbacher Hermann-Staudinger-Gymnasium studierte er Theologie in Würzburg und an der Gregoriana in Rom. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 15. Februar 1992 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss war Wollbeck Kaplan in Geldersheim und Kronungen, Ochsenfurt-Sankt Andreas sowie ab 1994 in Baunach und Lauter. 1996 wurde er Pfarrer von Kreuzwertheim, Unterwittbach und Kuratus von Röttbach. Von 2004 bis 2005 sowie von 2007 bis 2008 war er zugleich stellvertretender Dekan des Dekanats Lohr. Außerdem wurde er im Jahr 2004 Dekanatsbeauftragter für Fortbildung der Pastoralen Dienste und Theologische Erwachsenenbildung sowie zusätzlich Pfarrer von Schollbrunn mit Filiale Hasloch. Von 2008 bis 31. Januar 2017 war Wollbeck Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau, Pflaumheim“. Ab 2009 war er zudem Geistlicher Assistent der „Hauskirche fiat verbum“, ab 2015 außerdem Beauftragter für Priester- und Ordensberufe sowie Dienste der Kirche im Dekanat Aschaffenburg-West. 2017 nahm Wollbeck eine Sabbatzeit und wurde noch im gleichen Jahr Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Retzal, Retzbach“ sowie der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“. Seit 2022 ist er Pfarrvikar im Pastoralen Raum Karlstadt.

(17 Zeilen/5124/1333; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Christian Hohm wird Leiter der Abteilung Diakonische Pastoral

Würzburg (POW) Pastoralreferent Christian Hohm (51), Leiter der katholischen Klinikseelsorge am Universitätsklinikum Würzburg, wird zum 1. Juni 2025 Leiter der Abteilung Diakonische Pastoral der Hauptabteilung Seelsorge des Bistums Würzburg. Damit ist er zuständig für die Referate Klinikseelsorge, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Beratungsangebote, Seelsorge für Menschen mit Behinderungen, Blaulichtseelsorge, Notfallseelsorge und Gefängnisseelsorge. Hohm stammt aus Erlenbach am Main. Nach dem Abitur studierte er in Würzburg und Fribourg Theologie und schloss mit dem Diplom ab. 2001 wurde er Pastoralassistent in Amorbach, 2004 Pastoralreferent. Ab 2007 wirkte er als Seelsorger an den Krankenhäusern in Erlenbach und Miltenberg sowie im Seniorenwohnstift Erlenbach. Außerdem gab er Religionsunterricht und engagierte sich in der Schulpastoral an der Caritas-Schule in Wörth. Zudem wurde Hohm als Dekanatsbegleiter für Gottesdienstbeauftragte für das Dekanat Miltenberg beauftragt. Von 2010 bis 2015 war er zusätzlich Dekanatsbeauftragter für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Obernburg. Ab 2011 wirkte er in der Pfarreiengemeinschaft „Christi Himmelfahrt, Kleinwallstadt“ sowie in der Krankenhauseelsorge in den Kliniken Miltenberg und Erlenbach. 2014 wechselte er in die Klinikseelsorge am Universitätsklinikum Würzburg. Seit 2020 ist Hohm auch in der AG Supervision und Coaching tätig. Von 2020 bis 2024 war er zudem zum Prozesskoordinator gemäß Interventionsordnung bei begründetem Verdacht des sexuellen Missbrauchs in der Pastoral des Bistums Würzburg beauftragt. Seit 2023 ist er Leiter der katholischen Klinikseelsorge am Universitätsklinikum Würzburg. Hohm ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

(18 Zeilen/5124/1327; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pater Vinzenz Tran van Bang gestorben

Würzburg/Kloster Orsonnens (POW) Wie erst jetzt bekannt wurde, ist Zisterzienserpater Vinzenz Tran van Bang im Alter von 84 Jahren am 2. November in der Schweiz verstorben. Er war bis 2019 Seelsorgebeauftragter für die katholischen Vietnamesen in der Diözese Würzburg. Tran van Bang wurde 1939 in Hoa Lac (Vietnam) geboren. Ab 1960 absolvierte er das Noviziat im vietnamesischen Zisterzienserkloster Phuoc Son und legte 1964 die Profess ab. Von 1964 bis 1973 studierte er in Fribourg in der Schweiz sowie in Frankreich Philosophie und Theologie. Am 20. August 1969 empfing er im schweizerischen Hauterive die Priesterweihe. Von 1973 bis 1975 war er Direktor des Juvenats von Phuoc Son, anschließend bis 1978 Prior des Klosters Phuoc Hoa (Vietnam). 1978 flüchtete er mit vielen anderen sogenannten Boat People nach Indonesien und lebte bis 1979 in Jakarta, danach bis 1981 im Kloster Notre Dame de Fatima in der Schweiz. Ab 1982 betreute er als Seelsorger katholische Landsleute in den bayerischen (Erz-)Bistümern Würzburg, Bamberg, Eichstätt und Regensburg. Von 1982 bis 1990 war er zudem Schriftleiter der katholischen Monatszeitschrift „Dan Chua“, von 1993 bis 2001 Seelsorger der „Vereinigung vietnamesischer Katholiken in Deutschland“. 2019 ging er in den Ruhestand, den er im Kloster Unserer Lieben Frau von Fatima in Orsonnens (Schweiz) verbrachte.

(14 Zeilen/5124/1318; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Benefiz-Organikonzert zum vierten Advent im Kiliansdom

Würzburg (POW) Domorganist Professor Stefan Schmidt beschließt die Reihe der adventlichen Organikonzerte mit einem Benefizkonzert am Samstag, 21. Dezember, um 16 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach und Josef Rheinberger sowie Improvisationen. Schmidt ist seit 2005 Domorganist in Würzburg und darüber hinaus ein international gefragter Interpret und Improvisator. Er hat zahlreiche CDs eingespielt, unter anderem mit Werken von Bach, Robert Schumann, Max Reger, Louis Vierne, Maurice Duruflé und Improvisationen. Als Improvisator begleitet er regelmäßig künstlerisch wertvolle Stummfilme. Als Honorarprofessor an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf leitet er im Studiengang Kirchenmusik eine Organiklasse für Interpretation und Improvisation. Das Benefizkonzert wird in Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg veranstaltet. Der Erlös kommt dem Hilfsfonds der Seniorenvertretung zugute. Schirmherr des Benefizkonzerts ist Domdekan Dr. Jürgen Vorndran. Tickets zum Stückpreis von zehn beziehungsweise acht Euro gibt es bei der Dominfo, Domstraße 40, und an der Konzertkasse.

(13 Zeilen/5124/1339; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Weihnachtskonzert der Dommusik: „Nine Lessons and Carols“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Nine Lessons and Carols“ steht das Weihnachtskonzert mit den Würzburger Domsingknaben am zweiten Weihnachtsfeiertag, Donnerstag, 26. Dezember, um 16 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Angelehnt an das international bekannte „Festival of Nine Lessons and Carols“ im King’s College in Cambridge, das von der BBC weltweit ausgestrahlt und von Millionen von Zuhörern verfolgt wird, werden auch im Kiliansdom neun Texte zur Weihnachtserzählung gelesen. Dazwischen erklingt unter der Leitung von Domkantor Julian Beutmiller Chormusik unter anderem von David Willcocks, John Rutter und Ola Gjeilo. Begleitet werden die Domsingknaben von Domorganist Professor Stefan Schmidt. Tickets zum Stückpreis von 35, 29, 16, und zehn Euro gibt es bei der Dominfo, Domstraße 40 in Würzburg, bei allen Vorverkaufsstellen, online unter reservix.de sowie an der Konzertkasse.

(10 Zeilen/5124/1348; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Byzantinisch-katholischer Gottesdienst an Weihnachten

Würzburg (POW) Zum Hochfest der Geburt Jesu Christi wird in der Sankt Nikolauskapelle in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl am zweiten Weihnachtsfeiertag, Donnerstag, 26. Dezember, um 18 Uhr eine göttliche Liturgie gefeiert. Es singt der Chor des Freundeskreises der Ostkirche.

(4 Zeilen/5124/1349; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diözesaner Bibeltag im Würzburger Burkardushaus

Würzburg (POW) Ein diözesaner Bibeltag findet am Samstag, 8. Februar 2025, von 10 bis 16.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. Er steht unter der Überschrift „Wenn es Himmel wird. Die sieben Zeichen im Johannes-Evangelium“. Im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche 2024/25 werden interessante Texte aus dem Johannesevangelium in den Mittelpunkt gestellt. „Es geht darum, einander und der Heiligen Schrift zu begegnen und die biblischen Texte in ihrer Bedeutung neu zu entdecken“, heißt es in der Einladung. Die Veranstaltung beginnt mit einem Impulsreferat von Professorin Dr. Uta Poplutz, Inhaberin des Lehrstuhls für Neutestamentliche Wissenschaften an der Universität Bamberg. Anschließend werden die Themen in Workshops vertieft. Veranstalter sind das Katholische Bibelwerk im Bistum Würzburg, das Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach und die Arbeitsgemeinschaft Bibelpastoral im Bistum Würzburg. Der Eigenanteil für die Teilnahme beträgt pro Person 20 Euro. Anmeldung bis Montag, 27. Januar 2025, und weitere Informationen beim Fortbildungsinstitut der Diözese, E-Mail fbi@bistum-wuerzburg.de. Bitte bei der Anmeldung angeben, ob vegetarische Verpflegung gewünscht wird.

(13 Zeilen/5124/1356; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Benefizkonzert für die Bahnhofsmision – Kartenvorverkauf gestartet

Würzburg (POW) Das Deutsche Ärzteorchester (DÄO) gibt am Dienstag, 8. April 2025, um 19.30 Uhr im Würzburger Kiliansdom ein Benefizkonzert zugunsten der Bahnhofsmision Würzburg. Dirigent ist Alexander Mottok, Ruth Elisabeth Müller spielt Violine. Auf dem Programm stehen Ludwig van Beethovens Konzert für Violine und Orchester in D-Dur und Joseph Haydns Sinfonie Nr. 104 in D-Dur. Das Deutsche Ärzteorchester besteht seit 1989 und setzt sich aus rund 150 Mitgliedern zusammen. Darunter sind neben Ärztinnen und Ärzten auch Angehörige von medizinnahen Berufen, etwa der Pflege, und Medizinstudierende. Viele der Orchestermmitglieder verfügen über eine professionelle musikalische Ausbildung. „Es ist toll, dass wir im Kiliansdom mit so einem renommierten Orchester Musikbegeisterten eine Freude machen können – und gleichzeitig ermöglichen, dass Menschen in Not und Krisen bei der Bahnhofsmision rund um die Uhr Hilfe finden“, sagt Michael Lindner-Jung, Geschäftsführer der Bahnhofsmision Würzburg. Der Erlös des Konzerts geht komplett an die Würzburger Bahnhofsmision und unterstützt dort das 24-Stunden-Angebot. Schirmherr der Veranstaltung ist Bischof Dr. Franz Jung, der selbst ehrenamtlich für die Bahnhofsmision tätig ist. Karten zum Stückpreis von zehn, 30 oder 35 Euro sind im Caritashaus, Franziskanergasse 3, in der Dominfo, Domstraße 40, bei der Bahnhofsmision am Würzburger Hauptbahnhof sowie im Internet unter www.okticket.de erhältlich.

(15 Zeilen/5124/1317; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Begegnungswochenende des Bonifatiuswerks im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Zur Suche nach neuen Wegen in einer schwierigen Zeit lädt das Bonifatiuswerk im Bistum Würzburg von Freitag, 23., bis Sonntag, 25. Mai 2025, zu einem Wochenende der Begegnung in das Würzburger Burkardushaus ein. Auf dem Programm des Wochenendes steht unter anderem ein Gastvortrag der Gemeinschaft Sant'Egidio zum Thema „Frieden und Menschenwürde – Kirche kann auch heute Hoffnung geben“, der einen Einblick und Impulse aus der Arbeit von Sant'Egidio in Würzburg gibt. Dazu gibt es ein vielfältiges Angebot mit Gottesdienst und Gebet, Meditation und Kultur. Eingeplant ist auch Raum für Begegnung und Austausch darüber, wie die Menschen sich gegenseitig und andere im Glauben stärken können. Vorgestellt werden unter anderem auch Projekte aus der Diaspora wie beispielsweise die dort beliebten Religiösen Kinderwochen. Das Bonifatiuswerk, das katholische Hilfswerk für den Glauben mit Sitz in Paderborn, ist vor allem bekannt durch seine Materialien für die Vorbereitung von Erstkommunion und Firmung. Auch der Würzburger Diözesangruppe geht es nach eigenem Bekunden um die Stärkung des christlichen Glaubens. Sie arbeitet eng mit den Diözesangruppen in den (Erz-) Bistümern Erfurt und Bamberg zusammen. Der Vorstand des Bonifatiuswerks Würzburg habe sich im November bei einem Gespräch im Caritaszentrum „Casa Vielfalt“ in Schweinfurt bereits mit vielen Impulsen und Ideen in Sachen Leben und Glauben ermutigen lassen, zuletzt bei einem Gottesdienst mit der Schweinfurter Pfarrkirche Christkönig mit dem Vorsitzenden Domkapitular Thomas Keßler aus Bad Neustadt. Anmeldung zum Begegnungswochenende bis 31. März 2025 bei Domkapitular Keßler im katholischen Pfarramt Brendlorenzen, Karolingerstraße 9, 97616 Bad Neustadt
pfarrei.brendlorenzen@bistum-wuerzburg.de, Telefon 09771/2860.

(19 Zeilen/5124/1346; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Orgelkonzert zum dritten Advent mit Bezirkskantor Dmitri Grigoriev

Würzburg (POW) Werke von Pierre Dandrieu, Jean Langlais und Johann Sebastian Bach spielt Dmitri Grigoriev, seit Oktober 2024 Bezirkskantor in Tuttingen, beim Orgelkonzert zum dritten Advent am Samstag, 14. Dezember, um 16 Uhr an der Klais-Orgel im Neumünster in Würzburg. Grigoriev wurde in Leningrad (Russland) geboren. Er studierte Orgel und Klavier an den Konservatorien in Sankt Petersburg und Kasan, wo er seine Studien 2007 mit dem staatlichen Konzertexamen abschloss. Seit 2006 lebt er in Deutschland, wo er an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford die B- und A-Prüfungen ablegte. Grigoriev ist Preisträger des Orgel Improvisationswettbewerbs „Westfalen-Impro 5“. 2016 absolvierte er sein Master-Examen im Fach Orgel Improvisation an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und 2018 das Konzertexamen im selben Fach. Von 2012 bis 2024 war er Kreiskantor im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg. Grigoriev tritt als Organist und Pianist mit verschiedenen Solisten auf und gibt regelmäßig Orgelkonzerte im In- und Ausland. CD- und Rundfunkaufnahmen sowie kompositorische Tätigkeiten runden sein Profil ab. Tickets zum Stückpreis von acht beziehungsweise sechs Euro sind bei der Dominfo, Domstraße 40 in Würzburg, und an der Konzertkasse erhältlich.

(13 Zeilen/5124/1316; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bischofstermine im Januar

Im Januar werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Paul Reder (WB), Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) und Weihbischof em. Ulrich Boom (WB em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Ort	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Würzburg, JVA	05.01.	07.45 Uhr	Gottesdienst – Eröffnung des Heiligen Jahres (WB)
Würzburg, Missionsärztliches Institut – Kapelle	06.01.	09.30 Uhr	Pontifikalmesse – Epiphanie (WB)
Würzburg, Burkardushaus	11.01.	09.00 Uhr	Geistliche Zeit für Gottesdienstbeauftragte und Kommunionhelfer:innen des Dekanats Würzburg (B)
Würzburg, Staatlicher Hofkeller	12.01.	17.33 Uhr	Aufzeichnung Närrische Weinprobe (B + B em.)
Würzburg, Gelände Erlöserschwestern	14.01.	16.00 Uhr	Eröffnung der Geschäftsstelle Katholikentag 2026 (B + WB)
Würzburg, Himmelsporten	14.01.	17.00 Uhr	Vollversammlung der Gemeindereferenten (WB)
Siegburg	14.01. bis 16.01.		Bundesarbeitskonferenz Seniorenpastoral (WB em.)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelsporten	15.01.	16.00 Uhr	Jahresfortbildung für Pastorale Berufsgruppen (B)
Würzburg, Vogel Convention Center	15.01.	18.30 Uhr	Neujahrsempfang Main-Post (WB)
Würzburg, Stift Haug und Matthias-Ehrenfried- Haus	17.01.	09.00 Uhr	Gottesdienst, anschließend Vollversammlung der Berufsgruppe Pastoralassistenten/Innen (WB)
Marktheidenfeld, Balthasar-Neumann- Gymnasium	18.01.	10.00 Uhr	Sternsinger Dankeschönfest (WB)
Würzburg, Juliusspital	18.01.	19.00 Uhr	Jahresveranstaltung des Fördervereins Akademie Frankenwarte (B)
Hörstein	19.01.	09.00 Uhr	Eröffnung Bernhardusjahr (WB em.)
Würzburg, Rathaus	19.01.	11.00 Uhr	Neujahrsempfang der Stadt Würzburg (B + WB)

Würzburg, Julius-Maximilians-Universität Hubland	20.01.	19.00 Uhr	Diözesanempfang Bistum Würzburg (B + WB +B em. + WB em.)
Bad Neustadt – Brendlorenzen	22.01.	18.30 Uhr	Beauftragungsfeier – Gottesdienstbeauftragte (WB)
Würzburg, Heuchelhof, Sankt Sebastian	24.01.	10.30 Uhr	Firmung (WB em.)
Würzburg, Mutterhauskirche der Erlöserschwestern	24.01.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier anlässlich des deutschen Fakultätentages (B)
Estenfeld	25.01.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Grombühl	25.01.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Dom	26.01.	16.00 Uhr	Beauftragungsfeier – Begräbnisleiter (WB)
Würzburg, telefonisch	27.01.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (WB em.)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelsporten	27.01. bis 28.01.		Ständiger Rat und VDD der Deutschen Bischofskonferenz (B)
Langenprozelten	28.01.	14.30 Uhr	Priester-Dies, Dekanat Main-Spessart (WB)
Würzburg, Himmelsporten	28.01. bis 29.01.		Konferenz Liturgie der Kirche im deutschen Sprachgebiet (WB em.)
Würzburg, Medienhaus	29.01.	10.00 Uhr	Pressekonferenz zum Jahresauftakt (B)
Würzburg, Dom	30.01.	10.30 Uhr	Pontifikalmesse zum Weltfriedenstag (B)
Würzburg, Dom	30.01.	19.30 Uhr	Benefizkonzert für das Juliuspital-Hospiz (WB + WB em.)
Würzburg	31.01.	09.30 Uhr	Liturgiekommission (WB em.)
Würzburg, Priesterseminar	31.01.	16.00 Uhr	Übergabe der Missio Canonica (WB)
Thüngersheim	31.01.	17.00 Uhr	Firmung (B)

Geburtstage und Jubiläen im Januar

09.01.	70. Geburtstag	Pfarrer i. R. Georg Hartmann
13.01.	70. Geburtstag	Diakon i. R. Günter Scheurich
13.01.	25. Weihetag	Pfarrvikar Johnson Thottathil Kurian
17.01.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Michael Düchting

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.